

Protokoll

über den öffentlichen Teil der Sitzung des Kreistages am Donnerstag, 16. März 2023 im Großen Sitzungssaal, Marie-Wagenknecht-Str. 3, Hildesheim

Anwesend: Landrat Bernd Lynack sowie

Mitglieder der SPD-Fraktion

Arlt, Andreas
Bellgardt, Heike
Bommersbach, Ludwig
Brede, Christel
Ehrig, Marc
Flohr, Simone
Friedemann, Waltraud
Hauk, Martin
Hillberg, Antonia
Hodur, Karl-Heinz
Homeister, Egbert
Kubat, Pascal
Preissner, Werner
Prell, Andrea
Schellhammer, Dietmar
Schmidt, Siegfried
Siekiera, Iris
Sundermeyer, Tobias
Vornkahl, Martin
Witt, Evelyn

Mitglieder der CDU-Fraktion

Bertram, Ute
Bettels, Dirk
Dr. Bruns, Thomas
Ceglarek, André
Flegel, Bernhard
Gerhardy, Clemens
Herbst, Ramon
Dr. Janzen, Constantin
Koschorrek, Andreas
Lüder, Justus
Machtens, Heinrich
Prior, Friedhelm
Renner-Köhne, Katy
Schiedeck, Carsten
Sprengler, Katharina
Teltemann, Josef

Mitglieder Fraktion BÜNDNIS 90/

DIE GRÜNEN

Diefenbach, Peter

Domning, Ekkehard

Kolan, Stefan

Ruddigkeit, Gabriele

Schröter-Mallohn, Holger

Dr. Schütte, Holger

Dr. Weber, Susanne

Zürner, René

AfD-Fraktion

Esse, Manfred

Grugelke, Claus

Meyer, Hans Martin

Die Partei

Hirbod, Hamun

Fraktion Die Unabhängigen

Offen, Klaus

Stuke, Josef

Wucherpennig, Melissa

GUT für Sarstedt

FDP-Fraktion

Dr. Fell, Bernd
Dr. Jacobs, Henrik
Lege, Christian

Fraktion DIE LINKE.

Sturm, Joachim
Walla, Fabian

Fraktionsgeschäftsführerinnen/Fraktionsgeschäftsführer

SPD-Fraktion	-	Frank Hasse
CDU-Fraktion	-	Christin Becker
AfD-Fraktion	-	Norbert Hüter
Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	-	Klaus Schäfer
Die Unabhängigen	-	Anja Wucherpfennig
FDP-Fraktion	-	Melanie Partyka
Fraktion DIE LINKE.	-	Fabian Walla

von der Verwaltung:

Evelin Wißmann - Erste Kreisrätin
Walter Hansen - Kreisrat
Klaus Rosemann - Leitung Dezernat 1
Benjamin Knollmann - Leitung Dezernat 4

Katina Bruns - Gleichstellungsbeauftragte
Ulrich Voß - Leitung 910
Birgit Wilken - Pressestelle
Bianca Oelve-Meyer - 904
Tanja Zimmermann - 904, Protokollführung
Kerstin Reuter - 904

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 22.25 Uhr

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 1.1. Redaktionelle Änderung der Entschädigungssatzung in § 2 (6)
 - Vorlage 381/XIX
- 1.2. Dringlichkeitsantrag gemäß § 8 der Geschäftsordnung XIX. Wahlperiode
Antrag der Gruppe XIX.WP vom 14.03.2023
 - Antrag 286/XIX
2. Genehmigung des Protokolls vom 08.12.2023
3. Neuwahl der oder des Vorsitzenden des Kreistages
 - Vorlage 366/XIX
4. Verpflichtung von nachrückenden Ersatzpersonen;
hier: Martin Vornkahl
 - Vorlage 369/XIX

5. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung des Kreistages
6. Bericht über wichtige Beschlüsse des Kreisausschusses
7. Einwohnerfragestunde
8. Aktuelle Stunde
9. Anregungen und Beschwerden gem. § 34 NKomVG
10. Hilfe für Menschen aus der Ukraine
11. Ernennung von Feuerwehrführungskräften;
Ernennung des Kreisbrandmeisters sowie des stellvertretenden Kreisbrandmeisters des Landkreises Hildesheim
- Vorlage 386/XIX
12. Umbesetzung von Ausschüssen des Kreistages
- Vorlage 368/XIX
- 12.1. Umbenennung des Ausschussvorsitzenden und Umbesetzung im Kreisausschuss des Kreistages
(Aufnahme TOP)
Antrag der FDP-Fraktion vom 08.02.2023
- Antrag 244/XIX
- 12.2. Umbenennung des Ausschussvorsitzenden und Umbesetzung im Kreisausschuss des Kreistages
Antrag der FDP-Fraktion vom 08.02.2023
- Antrag 245/XIX
13. Geschäftsordnung des Kreistages für die XIX. Wahlperiode

- Antrag der CDU-Fraktion vom 19.01.2023
- Antrag 234/XIX

- 13.1. Geschäftsordnung des Kreistages für die XIX. Wahlperiode
 - Vorlage 415/XIX

- 14. Abweichung von der Richtlinie über die Zuwendungen an die Fraktionen
 - Vorlage 367/XIX

- 15. Sitzungsteilnahme am Kreistag durch Videokonferenz

- 15.1. Teilnahme an den Sitzungen des Kreistags durch Zuschaltung per Videokonferenztechnik
 - Antrag der FDP-Fraktion vom 11.08.2022
 - Antrag 160/XIX

- 15.2. Teilnahme an den Sitzungen des Kreistages durch Zuschaltung per Videokonferenztechnik -
Antrag der FDP-Fraktion vom 07.11.2022
 - Antrag 194/XIX

- 15.3. Teilnahme an den Sitzungen des Kreistages durch Zuschaltung per Videokonferenz
 - Antrag der Gruppe vom 05.12.2022
 - Antrag 209/XIX

- 16. Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Kofinanzierung des Eigenanteils für die Migrationsberatung (Förderrichtlinie Kofinanzierung zur Migrationsberatung - KofiRL Migrationsberatung-)
 - Vorlage 388/XIX

- 17. Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung
 - Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 19.12.2022
 - Antrag 225/XIX

- 18. Volkshochschule Hildesheim gGmbH
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 06.01.2023
 - Antrag 226/XIX

- 18.1. Volkshochschule Hildesheim gGmbH
 - Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen vom 22.02.2023
 - Antrag 255/XIX

- 18.1.1. Volkshochschule Hildesheim gGmbH
 - Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen vom 08.03.2023
 - Antrag 268/XIX

- 18.2. Volkshochschule Hildesheim gGmbH;
Beteiligungsmanagement
 - Vorlage 409/XIX

- 19. Errichtung einer Betriebskindertagesstätte beim Landkreis Hildesheim
 - Vorlage 377/XIX

- 19.1. Errichtung einer Betriebskindertagesstätte beim Landkreis Hildesheim
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 09.03.2023
 - Antrag 276/XIX

- 20. Einrichtung einer Jugendberufsagentur (JBA) in der Nordstadt
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 24.11.2022
 - Antrag 205/XIX

- 20.1. Einrichtung einer Jugendberufsagentur (JBA) in der Nordstadt
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023
 - Antrag 271/XIX

21. Tätigkeit und Erreichbarkeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes
-Antrag der CDU-Fraktion vom 23.08.2022
- Antrag 165/XIX
- 21.1. "Gullydeckel-Attacke Harsum", Tätigkeit und Erreichbarkeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes, Entscheidung über Maßnahmen nach dem NPsychKG
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023
- Antrag 279/XIX
22. Altlast Desdemona, Grundwassersituation/Grundwasseruntersuchung -
Antrag der CDU-Fraktion vom 22.06.2022
- Antrag 143/XIX
23. Grundwasseruntersuchung im Bereich Kali und Salz -
Antrag der CDU-Fraktion vom 22.06.2022
- Antrag 142/XIX
- 23.1. Grundwasseruntersuchung im Bereich Kali und Salz
Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023
- Antrag 275/XIX
- 23.2. Grundwasseruntersuchung K+S
Antrag der Gruppe XIX.WP vom 14.03.2023
- Antrag 285/XIX
24. Anforderung an den Abstand von Wärmepumpen zu Grundstücksgrenzen
- Antrag der CDU-Fraktion vom 11.01.2023
- Antrag 229/XIX
- 24.1. Anforderung an den Abstand von Wärmepumpen zu Grundstücksgrenzen
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023
- Antrag 281/XIX

25. Komplette Nutzung erneuerbarer Energien
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 01.02.2023
 - Antrag 240/XIX
26. Errichtung von Windkraftanlagen im Landkreis Hildesheim
 - Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 18.01.2023
 - Antrag 231/XIX
27. Masterplan Windenergie im Landkreis Hildesheim
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 18.01.2023
 - Antrag 232/XIX
- 27.1. Masterplan Windenergie im Landkreis Hildesheim
 Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023
 - Antrag 282/XIX
- 27.2. Masterplan Windenergie im Landkreis Hildesheim
 Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023
 - Antrag 283/XIX
28. Masterplan Photovoltaik - Freilandanlagen im Landkreis Hildesheim
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 18.01.2023
 - Antrag 233/XIX
29. Überarbeitung/Neufassung der Verordnung über das Naturschutzgebiet Mittleres
 Innerstetal für den Bereich der Derneburger Teiche
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 11.01.2023
 - Antrag 228/XIX
30. Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle, Ortschaft Grasdorf-
 Antrag der CDU-Fraktion vom 29.07.2022

- Antrag 153/XIX

- 30.1. Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle, Ortschaft Grasdorf (zum Antrag Nr. 243 der CDU-Fraktion vom 07.02.2023)
 - Vorlage 318/XIX – 1

- 30.2. Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 07.02.2023
 - Antrag 243/XIX

- 30.3. Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle, Ortschaft Grasdorf
Antrag der CDU-Fraktion vom 24.02.2023
 - Antrag 257/XIX

- 30.4. Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle
 - Antrag der Gruppe vom 08.03.2023
 - Antrag 265/XIX

- 31. Begrünungsprogramm für landkreiseigene Flächen
Antrag der CDU-Fraktion vom 01.02.2023
 - Antrag 241/XIX

- 32. Schulschlägereien
 - Antrag der AfD-Fraktion vom 19.01.2023
 - Antrag 235/XIX

- 33. Ergänzungsvereinbarung zur Entgeltvereinbarung 2020 für den Rettungsdienst gemäß § 15 des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes
 - Vorlage 387/XIX

- 34. Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen
 - Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 16.12.2022

- Antrag 223/XIX
- 34.1. Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen
Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023
- Antrag 274/XIX
- 34.2. Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen - "Landkreis zum Erhalt der Förderschule Lernen"
Antrag der Fraktion Die Unabhängigen und der FDP-Fraktion vom 09.03.2023
- Antrag 277/XIX
- 35. Labora gGmbH; Cafe Hotspot
Antrag der Gruppe vom 10.02.2023
- Antrag 248/XIX
- 35.1. TOP Cafe Hotspot - Fortführung der rechtskreisübergreifenden Maßnahme "Jugend-Wohnen-Arbeit"
Antrag der Gruppe XIX. WP vom 01.03.2023
- Antrag 260/XIX
- 36. TOP Vermeidung von Energiesperren
Antrag der Gruppe XIX. Wahlperiode vom 20.02.2023
- Antrag 253/XIX
- 36.1. Vermeidung von Energie-Sperren
-Antrag der Gruppe vom 06.03.2023
- Antrag 263/XIX
- 36.2. Vermeidung von Energiesperren
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023
- Antrag 278/XIX

37. Berufsbildende Schulen "Phase 0"
Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen
- Antrag 254/XIX
- 37.1. Berufsbildende Schulen, Phase 0
Antrag der Gruppe XIX.WP vom 13.03.2023
- Antrag 284/XIX
- 37.2. Phase 0 der berufsbildenden Schulen in Hildesheim
Antrag der CDU-Fraktion vom 15.03.2023
- Antrag 288/XIX
- 37.3. Gemeinsame „Phase 0“ für die drei berufsbildenden Schulen des Landkreises Hildesheim:
Walter Gropius-Schule, Herman-Nohl-Schule und Werner-von-Siemens-Schule;
Abschlussbericht

- Vorlage 413/XIX
- 37.4. Berufsbildende Schulen, Phase 0
Ergänzungsantrag zur Vorlage 413/XIX
Antrag der Gruppe XIX. Wahlperiode vom 14.03.2023
- Antrag 287/XIX
38. Funktionsfähigkeit der Führerscheinstelle
Antrag der CDU-Fraktion vom 21.02.2023
- Antrag 256/XIX
- 38.1. Funktionsfähigkeit der Führerscheinstelle
Antrag der CDU-Fraktion vom 09.03.2023
- Antrag 273/XIX

39. Annahme, Einwerbung und Vermittlung von Spenden, Schenkungen u. a. Zuwendungen
- Vorlage 390/XIX
40. Haushalt 2024 - Festlegung der Beratung
41. Ausschöpfung der Fördermittel des Landes für die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder
- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 02.03.2023
- Antrag 261/XIX
- 41.1. Ausschöpfung der Fördermittel des Landes für die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder
- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 09.03.2023
- Antrag 270/XIX
42. Betreuungsangebote in den Kindertagesstätten von Stadt und Landkreis Hildesheim
Antrag der CDU-Fraktion vom 17.02.2023
- Antrag 250/XIX
- 42.1. Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Betreuung nach dem individuellen Bedarf i.S.d. § 24 SGB VIII, der §§ 20 bis 22 NKiTaG und des KiTa-Vertrages vom 06.12.2018 (im Folgendem kurz Betreuungsanspruch)
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023
- Antrag 280/XIX
43. Betreuungsangebot der Kindertagesstätten in Söhlde
Antrag der CDU-Fraktion vom 16.02.2023
- Antrag 251/XIX
- 43.1. Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Betreuung nach dem individuellen Bedarf i.S. d.. § 24 SGB VIII, der §§ 20 bis 22 NKiTaG und des Kita-Vertrages vom 06.12.2018 (im folgenden kurz Betreuungsanspruch) in Söhlde
Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023

- Antrag 272/XIX

44. Schulbegleitung

Antrag der CDU-Fraktion vom 17.02.2023

- Antrag 252/XIX

45. Mitteilungen der Verwaltung

46. Anfragen

Ergebnis der Sitzung:

TOP 1:

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

TOP 1.1:

Redaktionelle Änderung der Entschädigungssatzung in § 2 (6)

- Vorlage 381/XIX

TOP 1.2:

Dringlichkeitsantrag gemäß § 8 der Geschäftsordnung XIX. Wahlperiode

Antrag der Gruppe XIX.WP vom 14.03.2023

- Antrag 286/XIX

Der stellv. Kreistagsvorsitzende KTA Dr. Janzen eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Er weist auf die Erweiterung der Tagesordnung unter TOP 1.1 hin - der Punkt soll am Ende des nichtöffentlichen Teils behandelt werden.

KTA Frau Bertram beantragt für die CDU-Fraktion die Tagesordnungspunkte 15, 22, 28 und 44 zu vertagen, da noch Beratungsbedarf bestehe. TOP 18 soll ebenfalls vertagt werden, da die CDU-Fraktion Akteneinsicht beantragt habe. Zudem bittet sie darum, die Punkte 30 und 37 auf die Punkte 12 und 11 vorzuziehen, da Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Holle und Interessierte zum Thema Berufsbildende Schulen anwesend seien.

KTA Dr. Jacobs zeigt sich enttäuscht über die angestrebte Vertagung des TOP 15, da die FDP-Fraktion den Punkt bereits erstmalig für die Sitzung des Kreistages im Juni 2022 beantragt hatte. Seitdem sei das Thema immer wieder vertagt worden. Kurz vor der heutigen Sitzung habe sich herausgestellt, dass wiederum keine Einigkeit erzielt werden könne. Da heutzutage digitale Sitzungen selbstverständlich sein sollten, wünsche er sich einen diesbezüglichen Beschluss des Kreistages. Aufgrund der zähen Verhandlungen, insbesondere mit der CDU-Fraktion, bestünde diese Möglichkeit nun für die nächsten drei Monate nicht mehr.

KTA Meyer führt aus, dass TOP 32 entfallen könne. Der Landkreis trage aus Sicht der AfD-Fraktion jedoch als Schulträger die Verantwortung dafür, dass Schulbesuche gewaltfrei stattfinden könnten.

Die weitere Entwicklung werde im Auge behalten.

KTA Prior weist darauf hin, dass die Gruppe nach internen Beratungen einen Änderungsantrag zu TOP 31 stellen werde. Der Punkt könne vertagt werden, wenn die Gruppe dieses so bestätige. Hinsichtlich der Durchführung von Onlinesitzungen betont KTA Prior, dass die CDU-Fraktion hierzu etliche Vorschläge unterbreite habe, bisher jedoch keine abschließende Einigkeit erzielt werden konnte. Das Thema werde jedoch kurzfristig weiter beraten.

KTA Frau Weber bestätigt, dass die Gruppe zu TOP 31 einen Änderungsantrag einbringen werde und das Thema zunächst im Fachausschuss beraten werde.

Sie bittet darum, die Punkte 23.1 und 23.2 zunächst in den Fachausschuss zu überweisen, da es sich um ein sehr wichtiges und umfangreiches Thema handele.

Die CDU-Fraktion zeigt sich mit der Vorgehensweise einverstanden.

KTA Schröter-Mallohn spricht sich dagegen aus, die Punkte 30 und 37 vorzuziehen, da die Sitzung aufgrund des Wegfalls verschiedener Punkte ohnehin nicht übermäßig lange dauern werde.

KTA Dr. Janzen lässt zunächst über das Vorziehen der Punkte 30 und 37 abstimmen.

-mehrheitlich abgelehnt-

KTA Preissner führt aus, dass die Gruppe den Dringlichkeitsantrag vom 14.03.2023 wegen rechtlicher Hürden zurückziehe. Dennoch halte er es für notwendig kurz darauf einzugehen, dass die Geschäftsführung von Karstadt Kaufhof entschieden habe, u.a. die Filiale in Hildesheim zu schließen.

Nachdem der Mehrheitsaktionär Metro im Jahr 2015 das Unternehmen an andere übergeben habe, sei es zu einer Schieflage gekommen, die letztlich nicht von den Filialen beeinflusst werden konnte (Trennung zwischen Immobilienbesitz als Sparte/Profit und Handelsunternehmen). Bereits bei der ersten Übernahme im Jahr 2015 habe es das Problem gegeben, dass die Liquidität abgeschöpft wurde, in dem die Miete erhöht wurde, was zu erheblichen Schwierigkeiten bei den einzelnen Standorten führte. Nunmehr seien die Beschäftigten die Leidtragenden; 5.000 Arbeitsplätze gingen verloren. Der Deutsche Staat habe 680 Mio. € in das Unternehmen investiert, um Standorte und Beschäftigungsverhältnisse aufrecht erhalten zu können. KTA Preissner bezeichnet das Warenhaus als „Magnet für die Stadt“ und bedauert, dass auf den Prozess kaum Einfluss genommen werden könne. Trotzdem seien alle Versuche mit dem Mieter ins Gespräch zu kommen, um die Miete zu reduzieren, zu unterstützen.

KTA Prior weist auf die Anfrage der CDU-Fraktion zum Thema Galeria hin, in der der Landrat gefragt werde, welche Möglichkeiten er hinsichtlich einer unterstützenden Einbringung sehe. Zudem wurde beantragt, den Punkt in der nächsten Kreistagssitzung zu erörtern. Obwohl es sich um ein wichtiges Thema handele, sei eine heutige Diskussion leider nicht sachgerecht.

KTA Dr. Janzen lässt über die vorstehende Tagesordnung abstimmen.

- einstimmig beschlossen -

TOP 2:

Genehmigung des Protokolls vom 08.12.2022

LR Lynack führt aus, dass das Protokoll der Sitzung des Kreistages vom 08.12.2022 aufgrund einer längeren Erkrankung der Protokollführerin noch nicht fertig gestellt werden konnte.

TOP 3:

Neuwahl der oder des Vorsitzenden des Kreistages

- Vorlage 366/XIX

KTA Sturm leitet als ältestes anwesendes Kreistagsmitglied die Neuwahl der oder des Vorsitzenden. Eine geheime Wahl wird nicht beantragt. Es wird per Handzeichen gewählt.

KTA Preissner schlägt Marc Ehrig vor. Weitere Vorschläge ergehen nicht.

KTA Ehrig bedankt sich für das eindrucksvolle Votum und das Vertrauen. Da er auch Vorsitzender des Ausschusses für Finanzen, Personal, Digitalisierung und Innere Dienste sei, werde er regelmäßig überprüfen, ob er beiden Ämtern vollumfänglich gerecht werden könne. Besonders hebt KTA Ehrig hervor, dass er sich die Aufgabe des Kreistagsvorsitzenden mit seinem Vertreter Herrn Dr. Janzen gleichberechtigt teilen wolle. Er kündigt an, dass zeitnah die Geschäftsordnung dahingehend ergänzt werden sollte, dass bei Verhinderung des Vorsitzenden und seines Vertreters eine weitere Person zur Unterstützung der Sitzungsleitung nominiert oder gewählt werden sollte.

Beschluss:

Der Kreistag wählt Marc Ehrig für die Dauer der Wahlperiode zum Vorsitzenden des Kreistages.

- einstimmig beschlossen bei 1 Enthaltung -

TOP 4:

Verpflichtung von nachrückenden Ersatzpersonen;

hier: Martin Vornkahl

- Vorlage 369/XIX

LR Lynack verpflichtet Martin Vornkahl per Handschlag.

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5:

Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung des Kreistages

LR Lynack gibt bekannt, dass in der letzten Sitzung zwei Beschlüsse zu Personalangelegenheiten gefasst wurden.

TOP 6:

Bericht über wichtige Beschlüsse des Kreisausschusses

LR Lynack gibt bekannt, dass der Kreisausschuss am 06.02.2023 Beschlüsse zu folgenden Themen gefasst habe:

- Besetzung der Stelle Integrierte Sozialplanung im Dezernat Jugend, Soziales und Integration
- Besetzung der Stelle eines Oberstudiendirektors als Leiter des Gymnasiums Michelsenschule
Herstellung des Benehmens durch den Schulträger
- Anmietung einer Immobilie für das Gesundheitsamt
- Grundsanierung und ggf. Teilneubau der beruflichen Schulen am Standort Steuerwalder Straße Hildesheim und Errichtung eines Verfügungsgebäudes zur Herstellung der notwendigen Baufreiheit für die Sanierung
- Vergabe von Aufträgen - Raumluftechnische Anlagen an Schulen; zweite Ausschreibung
- Erhöhung der Helferentschädigung und Pflegepauschale zugunsten der KatS-Einheiten
- Vergabe von Aufträgen - Vergabe der Planungsleistungen für die Elektroinstallationen zur Brandschutzsanierung an der BBS Alfeld
- Benennung der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Inklusionsbeirates – Forum für Menschen mit Beeinträchtigungen - des Landkreises Hildesheim für die XIX. Wahlperiode
- Vergabe von Aufträgen - Vergabe der Elektroarbeiten für die Sanierung der Sporthalle der OBS Harsum

Der letzte Kreisausschuss habe sich mit der Vorbereitung der heutigen Sitzung beschäftigt.

TOP 7:

Einwohnerfragestunde

1. Frau Doris Bremermann aus Grasdorf fragt:

Warum laut Stellungnahme des Landreises Hildesheim gerade die Hildesheimer Dorfstraße für die überregionalen Verkehrsströme bestimmt sei und nicht die parallel laufende B6/kfz Umgehungsstraße.

Warum die B6 laut Verwaltungsansicht die Verbindung von der A7 zur A39 darstelle, obwohl seit über 1,5 Jahren das Salzgitter Dreieck fertiggestellt sei, das die Verkehrsflüsse zwischen den beiden Autobahnen aufnehme.

Wozu 1960 die Umgehung um Grasdorf gebaut wurde, wenn die Hildesheimer Straße laut Landkreis für die überregionalen Verkehrsflüsse genutzt werden solle.

Wann der geplante Rückbau der ca. 1 km langen vierspurigen B6 als Ausgleichsmaßnahme des Baus des Salzgitter Dreiecks angestrebt sei.

Wieso den Bewohner*innen von Grasdorf die Belastung durch den Schwerlastverkehr (40-Tonner, Autobahnbaufahrzeuge, Sonderdeponiefahrzeuge, Gigaliner, LKW's) zu den Neubaugebieten in Holle zugemutet werde, obwohl eine Umgehung existiere.

EKR`in Frau Wißmann erklärt, dass die Fragen schriftlich beantwortet würden.

2. Herr Werner Harenberg aus Grasdorf fragt, warum das alte Sandsteingewölbe unter der K307 für Durchfluss des Oberflächenwassers der B444 über drei Kilometer vom Nettlinger Vorholz bis zur Innerste in Grasdorf (zwischen der Gaststätte und der katholischen Kirche) durch den Schwerlastverkehr seit 25 Jahren schwer beschädigt, immer noch mit 40-Tonnern und anderen Baufahrzeugen befahren werde. Der Durchlass sei laut Grasdorfer Chronik bereits im Jahr 1805 gebaut worden. Auf Fotos, die er in dieser Woche dem Landrat überreicht habe, seien die Beschädigungen des Sandsteingewölbes sichtbar.

LR Lynack trägt vor, dass die Fragen schriftlich beantwortet würden. Bezüglich der Brücke gebe es eine Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde und dem zuständigen Wasserverband.

3. Frau Janina Otto aus Grasdorf fragt:

Wieso die Belastungen von denkmalgeschützten Häusern, die mit Baujahren um 1760 mit Bruchsteinfundamenten errichtet wurden, an der Hildesheimer Straße durch den seit Jahren bestehenden Schwerlastverkehrsdurchfluss völlig ignoriert würden.

Hinzu kämen bereits vermehrt Wasserrohrbrüche auf der Hildesheimer Straße.

Wieso vom Landkreis davon ausgegangen werde, dass die K307/Hildesheimer Straße gradlinig mit problemloser Sichtweite verlaufe, obwohl die Straße in einer Biegung mit eingeschränkter Einsichtsmöglichkeit für Einbiegende und Fahrende und nur einseitiger Gehwegbefestigung liege.

Wieso das Interesse an einer Verkehrsführung durch die Dorfmitte trotz vorhandener Umgehung höhergestellt werde als der Bevölkerungsschutz, der durch Schadstoff-, Lärmbelastung sowie Gefahrensituationen durch den Schwerlastverkehr im Dorf gefährdet sei.

Auch diese Frage werde laut EKR`in Frau Wißmann schriftlich beantwortet, da sie im Zusammenhang mit den ersten Fragen stehe.

4. Horst-Günther Bode aus Grasdorf führt aus, dass eine Bedingung für die Rücknahme des Widerspruchs der Gemeinderates Grasdorf gegen die Nordumgehung der B6 sei eine Auf- und Abfahrt im Westen des Ortes gewesen. Zu den Bedingungen der Auf- und Abfahrt habe auch eine Beschränkung auf 7,5 Tonnen gehört. Er möchte wissen, wer diese Beschränkung wann und aus welchem Grund aufgehoben habe. Aus seiner Zeit als Ortsrats- und Gemeinderatsmitglied sei darüber nicht diskutiert worden.
5. Frau Ilona Hartmann aus Grasdorf führt in Anbetracht der nächsten anstehenden Brückenbaumaßnahmen an der A7 und A39 aus, dass die Autobahn AG westlich von Grasdorf (unterhalb der neuen A 7 Brücke) eine 35 000m³ Fläche zur Ablagerung von Erdreich und Baumaterialien zur Zwischenlagerung gekauft habe, die bereits während der letzten Bautätigkeiten zum Schwerlastverkehrsdurchfluss durch das Dorf geführt habe. Da die kommenden Brückenarbeiten östlich bzw. südlich von Grasdorf ausgeführt würden, gehe man davon aus, das auch dann wieder jahrelang mit dem Schwerlastverkehr durch das Dorf gerechnet werden müsse. Zur Zeit würden wieder täglich unzählige Materialumlagerungsfahrten mit Schleppergepannen via Hildesheimer Straße durchgeführt. Frau Hartmann fragt, warum es der Landkreis zulasse, dass die Ortsdurchfahrt Grasdorf für den gesamten Schwerlastverkehr als Umgehung für die Maut genutzt werde und warum wird die Durchfahrt nicht verboten werde.

Die Fragen würden laut Verwaltung schriftlich beantwortet.

6. Frau Olga M., Schülersprecherin der Herman-Nohl-Schule weist darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler der Pflegeberufe und der sozialen Berufe Räume zum Arbeiten und Lernen benötigten, in denen sie sich auch entwickeln könnten. Dieses sei offenbar nicht mehr zeitgerecht möglich. Sie fragt, inwieweit es möglich sei, dass die Schule hinsichtlich von Raumgestaltung etc. mit dem Landkreis in der Phase 0 zusammenarbeite. Es sei wichtig, dass räumlich alles zusammenpasse.

KR Hansen erklärt, dass unter TOP 37 der heutigen Sitzung eine Beschlussfassung zur Phase 0 vorgesehen sei. In den Unterlagen sei zusammengefasst, was die Schule gemeinsam mit den

Berater*innen und der Verwaltung an Flächen- und Qualitätsanforderungen für die weiteren Planungen gefordert habe und was sich in der Diskussion als tragfähig und sinnvoll dargestellt habe. Dieses solle nun bestätigt werden und als Grundlage für die weitere Planung dienen. Er gehe davon aus, dass die Notwendigkeiten der Schule berücksichtigt seien. Im nächsten Schritt gehe es um die bauliche Umsetzung. Derzeit befinde man sich in der Diskussion bezüglich eines geeigneten Standortes und eines Grundstückes. Die notwendige Voraussetzung für eine bauliche Umsetzung sei, dass die entsprechende Fläche verfügbar gemacht werde. Der Prozess werde zügig und zielstrebig fortgesetzt. Die vorliegenden Grundlagen würden dabei berücksichtigt.

TOP 8:

Aktuelle Stunde

Themen für die aktuelle Stunde wurden nicht beantragt.

TOP 9:

Anregungen und Beschwerden gem. § 34 NKomVG

Anregungen und Beschwerden liegen nicht vor.

TOP 10:

Hilfe für Menschen aus der Ukraine

LR Lynack gibt einen Überblick über den aktuellen Belegungsstand, geht besonders auf das erste Jahr seit Kriegsbeginn ein und dankt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung der Flüchtlinge.

KTA Domning betont, dass die Ukraine das freie Europa verteidige und hierfür alle Unterstützung benötige. Auf kommunaler Ebene handele es sich dabei um die Aufnahme von Flüchtlingen. Sein Dank gelte dem Engagement der Ehrenamtlichen. Dem Landrat danke er für die entsprechende Bereitstellung von Haushaltsmitteln. KTA Domning geht besonders auf die schwierige Lage für die

geflüchteten Kinder und Jugendliche ein und bezeichnet die zweisprachige Situation auch als Chance. Er wünsche sich ein enges Band zwischen Hildesheim und denjenigen, die nach Kriegende in die Ukraine zurückkehren würden. Angesichts der Besserstellung der Flüchtlinge aus der Ukraine durch den Bund weist er darauf hin, dass sich die Flüchtlinge aus anderen Ländern als Flüchtlinge zweiter Klasse fühlten. Dieses sei sehr bedenklich. Er wünsche sich eine Gleichbehandlung aller Menschen.

Laut KTA Teltemann sei das Thema nicht ausschließlich auf Flüchtlinge aus der Ukraine zu begrenzen. Zukünftig sei dauerhaft mit Migration zu rechnen. Die Ängste der Bürger*innen müssten ernst genommen werden. Wenn eine weitere Zuwanderung aus dem Nahen Osten erfolge, sei die offene Kommunikation mit den Bürger*innen erforderlich, statt diese vor vollendete Tatsachen zu stellen. Bezüglich der Situation hinsichtlich der Runden Tische in Alfeld weist KTA Teltemann darauf hin, dass zwar viele helfen wollten, es jedoch an der formalen Struktur fehle. Um den Ehrenamtlichen Sicherheit zu geben, sollte der Landkreis hier Hilfestellung leisten.

TOP 11:

Ernennung von Feuerwehrführungskräften;

Ernennung des Kreisbrandmeisters sowie des stellvertretenden Kreisbrandmeisters des Landkreises Hildesheim

- Vorlage 386/XIX

Beschluss:

Herr Mathias Mörke wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Regierungsbrandmeisters, unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis für die Dauer von sechs Jahren mit Wirkung zum 01.07.2023 zum Kreisbrandmeister des Landkreises Hildesheim ernannt.

Herr Heiko Bartels wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Regierungsbrandmeisters, unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis für die Dauer von sechs Jahren mit Wirkung zum 01.07.2023 zum stellvertretenden Kreisbrandmeister des Landkreises Hildesheim ernannt.

- einstimmig beschlossen -

TOP 12:

Umbesetzung von Ausschüssen des Kreistages

- Vorlage 368/XIX

TOP 12.1:

Umbenennung des Ausschussvorsitzenden und Umbesetzung im Kreisausschuss des Kreistages

(Aufnahme TOP)

Antrag der FDP-Fraktion vom 08.02.2023

- Antrag 244/XIX

TOP 12.2:

Umbenennung des Ausschussvorsitzenden und Umbesetzung im Kreisausschuss des Kreistages

Antrag der FDP-Fraktion vom 08.02.2023

- Antrag 245/XIX

Beschluss:

Der Kreistag beschließt das Ausschussverzeichnis in der Form, wie es der Vorlage 368/XIX als Anlage im Kreistagsinformationssystem beigefügt ist.

- einstimmig beschlossen -

TOP 13:

Geschäftsordnung des Kreistages für die XIX. Wahlperiode

- Antrag der CDU-Fraktion vom 19.01.2023

- Antrag 234/XIX

TOP 13.1:

Geschäftsordnung des Kreistages für die XIX. Wahlperiode

- Vorlage 415/XIX

KTA Prior begründet den Antrag der CDU-Fraktion vom 19.01.2023 und weist darauf hin, dass die Verwaltung mit ihrer Vorlage 415/XIX eine der Änderungen aufgenommen habe. Fraktionsintern habe man sich dahingehend geeinigt, dass heute eine Zustimmung zur Verwaltungsvorlage erfolge, die anderen Punkte des Antrags jedoch erneut in die nächste Kreistagssitzung eingebracht würden.

KTA Preissner weist auf die diesbezügliche Anfrage der Gruppe vom 13.03.2023 hin und erklärt, dass der Verwaltungsvorlage heute zugestimmt werde. Die weiteren Punkte des Antrags der CDU-Fraktion würden geprüft.

Beschluss:

Der Kreistag beschließt eine Änderung von § 22 Geschäftsordnung Kreistag XIX. Wahlperiode.

Die derzeitig ausgenommene Anwendung des § 19 Abs. 4 Satz 4 wird aus § 22 gestrichen.

- einstimmig beschlossen -

TOP 14:

Abweichung von der Richtlinie über die Zuwendungen an die Fraktionen

- Vorlage 367/XIX

Beschluss:

Die im Dezember 2022 an die Fraktionen geleisteten Nachzahlungen, die sich aus der Fraktionsrichtlinie ergaben, die der Kreistag in seiner Sitzung am 23.06.2022 beschlossen hat und die rückwirkend zum 01.11.2021 gilt, können zusätzlich in das Haushaltsjahr 2023 übertragen werden.

Die Verwendung der Mittel ist mit dem Nachweis für das Jahr 2023 zu belegen.

- einstimmig beschlossen -

TOP 15:

Sitzungsteilnahme am Kreistag durch Videokonferenz

Der Punkt wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

TOP 16:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Kofinanzierung des Eigenanteils für die Migrationsberatung (Förderrichtlinie Kofinanzierung zur Migrationsberatung - KofiRL Migrationsberatung-)

- Vorlage 388/XIX

KTA Esse führt aus, dass sich der Zustrom von Migrant*innen (auch von illegalen) stark erhöht habe. Es sei anzunehmen, dass die meisten von ihnen nicht die gut ausgebildeten Fachkräfte seien, die sich Deutschland gewünscht habe. Die ~~Bundesregierung~~ Bundespolizei (Änderung laut Herrn Esse, KT Sitzung 29.06.2023) dürfe ihre Grenzen nicht sichern und warte seit Wochen auf einen entsprechenden Auftrag der Innenministerin Frau Faeser, zu dem auch die Deutsche Polizeigewerkschaft auffordere. Die Landräte und Bürgermeister*innen stünden vor der Aufgabe, immer mehr Geflüchtete unterbringen zu müssen. Der Migrationsgipfel sei laut Medien ergebnislos verlaufen. In einigen Städten wurden den Mieter*innen ihre Wohnungen (auch von kommunalen Wohnungsgesellschaften) gekündigt, um darin Geflüchtete unterzubringen. Die längst überfällige Rückführung von abgelehnten und ausreisepflichtigen Flüchtlingen werde zudem nicht durchgeführt. Die von der Ampelregierung angestrebte Vereinfachung der Einreise nach Deutschland sei ein Anreiz für alle (auch für illegale Flüchtlinge) nach Deutschland zu kommen. Aufgrund immer neuer Vorfälle, die von Flüchtlingen begangen würden, scheine die Akzeptanz für eine weitere Aufnahme in der Bevölkerung zu sinken. Die AfD-Fraktion werde jeden Antrag und jede Vorlage, die auf die Unterstützung von Flüchtlingen und Migrant*innen zielten und damit einen Anreiz zur Einreise schafften, ablehnen.

KTA Domning stellt klar, dass die AfD-Fraktion im Ausschuss kein einziges Wort zu der Vorlage verloren habe und keine Mitarbeit an der Richtlinie vollzogen habe. Er appelliert an die Mitglieder der AfD-Fraktion zu einer der Kommunalpolitik angemessenen Form der Auseinandersetzung zurückzukehren. Der Landkreis Sorge für eine gute Integration der Menschen aus anderen Ländern. Die tatsächliche Arbeit der Integrationsberatung werde dabei von den freien Trägern übernommen, die hierfür Zuschüsse Dritter, zu denen auch der Landkreis gehöre, einwerben müssten. In den letzten Jahren konnten nicht alle freien Träger mit den nötigen finanziellen Mitteln versorgt werden. Dieses Problem werde mit der heutigen Vorlage beseitigt. In den Haushalt würden zusätzliche Mittel eingestellt.

KTA Teltemann bemängelt die pauschalen Vorverurteilungen der AfD-Fraktion, die in der Realität nicht zuträfen. Er kenne viele Menschen, die eingewandert und qualifiziert seien und in Deutschland arbeiten wollten. Teilweise scheitere es daran, dass nicht genügend Sprachkurse vorgehalten würden, um die formalen Voraussetzungen für den B1 darzustellen. Angesichts des Arbeitskräftemangels sei alles dafür zu tun, um Zugewanderte in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Insbesondere bei den Flüchtlingen aus der Ukraine steige mit der Dauer des Krieges die Zahl derjenigen, die in Deutschland bleiben wollten und eine Arbeitsstelle suchten.

KTA Meyer weist auf die Geld- und Raumprobleme des Landkreises hin. Es gebe keine Unterbringungskapazitäten was sich z.B. auch daran zeige, dass die Gymnasialsporthalle in Sarstedt noch immer besetzt sei. Die Vereine litten und die Akzeptanz in der Bevölkerung schwinde.

Unter Hinweis auf § 16 a des Grundgesetzes weist KTA Sturm darauf hin, dass Flüchtlinge nicht nach „unbrauchbar“ oder „passend für die Wirtschaft“ zu sortieren seien. Wer sich in Not befinde habe einen Platz in unserer Gesellschaft – alles andere sei eine unsägliche Diskussion.

KTA Prior betont, dass es sich um das Thema Co-Finanzierung für eine Richtlinie handle. Hier werde eine aufgereizte, schwierige und emotionale Diskussion geführt, was ihn in jede Richtung störe.

Es sei alles daran zu setzen, dass beim Thema Integration kein Hass im Landkreis entstehe. Die damit zusammenhängenden zu bewältigenden Probleme seien möglichst sachlich und parteiübergreifend zu lösen. Hetze und Hass, die überall geschürt würden, sollten im Kreistag nicht zugelassen werden. Dieses sei in den vergangenen fünf Jahren gut gelungen und sollte so weitergeführt werden.

Beschluss:

Die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Kofinanzierung des Eigenanteils für die Migrationsberatung (Förderrichtlinie Kofinanzierung zur Migrationsberatung - KofiRL Migrationsberatung-) wird in der vorgelegten Fassung beschlossen.

- mehrheitlich beschlossen -

TOP 17:

Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung

- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 19.12.2022

- Antrag 225/XIX

KTA Stuke führt aus, dass im Rahmen der Haushaltsberatungen ein erhebliches Defizit i.H.v. rd. 120 Mio. € für die Jahre 2023-2026 aufgezeigt wurde. Ferner sei die rasante Entwicklung der Kreditaufnahmen deutlich geworden. Durch die derzeitige Entwicklung der Kosten und Zinsen ergäben sich zusätzliche Risiken für den Kreishaushalt. Hierzu verweist er auf den Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 19.12.2022. Da der Finanzausschuss die interfraktionelle Arbeitsgruppe eingerichtet habe und diese erstmalig am 27.03.2023 tagte, sei heute kein weiterer Beschluss erforderlich. Seine Fraktion habe bereits einen kleinen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet, indem auf eine Übertragung der Fraktionsmittel ins Jahr 2023 verzichtet wurde und 20.000 € an den Landkreis zurückgezahlt wurden. Er bittet dieses als kleine Anregung an die anderen Fraktionen zu verstehen.

KTA Ehrig betont, dass es wichtig sei, die Haushaltsberatungen verstärkt in den Fokus zu rücken und dankt der FDP und den Unabhängigen für ihren Vorstoß. Der Spagat, umsichtig zu sparen und weitsichtig zu investieren, müsse gemeinsam gelingen. Er weist darauf hin, dass die Arbeitsgruppe nicht nur für die Mitglieder des Finanzausschusses, sondern für alle Kreistagsabgeordneten gedacht sei und lädt dazu ein, gemeinsam an der Haushaltskonsolidierung zu arbeiten.

KTA Dr. Jacobs dankt der Gruppe - insbesondere Herrn Ehrig als Vorsitzenden des A1 - und der CDU dafür, dass der Vorschlag zur Einrichtung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe im Hinblick auf eine Konsolidierung des Haushalts angenommen wurde.

TOP 18:

Volkshochschule Hildesheim gGmbH

- Antrag der CDU-Fraktion vom 06.01.2023

- Antrag 226/XIX

TOP 18.1:

Volkshochschule Hildesheim gGmbH

Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen vom 22.02.2023

- Antrag 255/XIX

TOP 18.1.1:

Volkshochschule Hildesheim gGmbH

Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen vom 08.03.2023

- Antrag 268/XIX

TOP 18.2:

Volkshochschule Hildesheim gGmbH;

Beteiligungsmanagement

- Vorlage 409/XIX

KTA Dr. Janzen weist darauf hin, dass die Punkte 18 und 18.2 zu Beginn der Tagesordnung vertagt wurden.

KTA Dr. Jacobs führt den Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen vom 08.03.2023 aus und weist besonders darauf hin, dass der Landkreis wegen der aktuellen Strukturierung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH monatlich 25.000 € an die Finanzverwaltung zahle. Aus diesem Grund sei es erforderlich, die Angelegenheit zu beschleunigen, damit der Kreistag im Juni entsprechende Beschlüsse fassen könne.

KTA Prior verweist auf die bestehenden Verträge mit Vertragspartnern, die 50% Anteile an der VHS hielten und nichts zahlen müssten. Der Landkreis hingegen zahle rund 30.000 € monatlich.

Man versuche seit Jahren eine Vertragsänderung zu erwirken. Der Volkshochschule wurde zugesichert, dass alle anfallenden Kosten zu 100% vom Landkreis und der Holding unter der Voraussetzung getragen würden, dass der Landkreis die Anteile des Vertragspartners erhalte.

Um ein Wegfall der monatlichen Steuerpflicht zu erreichen, sei abschließend zu klären, zu welchen Konditionen die Anteile übernommen werden könnten. Es wurde beschlossen, dass der Punkt „Neustrukturierung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH“ bis dahin in jeder Sitzung behandelt werde. Da die Verwaltung zugesagt hatte, möglichst bis zur Mitte des Jahres Vertragsentwürfe vorzulegen, sei der Antrag von FDP und Unabhängigen überflüssig. Die CDU Fraktion habe zum Thema eine Anfrage gestellt und Akteneinsicht beantragt. KTA Prior schlägt vor, die Diskussion für heute zu beenden und weitere Informationen abzuwarten.

Insgesamt sei laut KTA Preissner die Frage zu stellen, warum so lange gewartet wurde, bis das Problem aufgegriffen wurde. Angesichts der Problematik der Steuern und der verdeckten Gewinnausschüttung seien sich alle einig darüber, dass eine Änderung herbeigeführt werden müsse, die sich nun auf dem Weg befinde. Der Antrag von FDP und Unabhängigen zur Beschleunigung der Angelegenheit sei nicht schädlich und könne von der Gruppe mitgetragen werden.

KTA Stuke betont, dass der Antrag von FDP und Unabhängigen ausdrücklich auf der Tagesordnung verblieben sei. Aufgrund der finanziellen Verluste sei es legitim, auf eine schnelle Entscheidung zu drängen.

Beschluss:

Die Verwaltung des Landkreises Hildesheim wird möglichst bis zum 12. Mai 2023 die Verträge zur Neustrukturierung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH (u.a. Erwerb von Geschäftsanteilen an der Volkshochschule Hildesheim gGmbH vom „Volkshochschule Hildesheim e.V.“ durch den Landkreis Hildesheim, die Landkreis Hildesheim Holding GmbH und die Stadt Hildesheim) als finale Entwurfsfassungen dem Finanzausschuss A1 und dem Kreisausschuss zuleiten, so dass der

- Finanzausschuss A1 am 15. Mai 2023
- der Kreisausschuss am 22. Mai 2023 und
- der Kreistag am 29. Juni 2023 dazu Beschlüsse fassen kann.

- einstimmig beschlossen -

TOP 19:

Errichtung einer Betriebskindertagesstätte beim Landkreis Hildesheim

- Vorlage 377/XIX

TOP 19.1:

Errichtung einer Betriebskindertagesstätte beim Landkreis Hildesheim

Antrag der CDU-Fraktion vom 09.03.2023

- Antrag 276/XIX

KTA Frau Flohr führt aus, dass die Gruppe die Einrichtung einer Betriebskindertagesstätte als sehr sinnvoll erachte. Da der Fachkräftemangel auch vor der Verwaltung keinen Halt mache, müsse der Landkreis als Arbeitgeber attraktiv sein. Eine Betriebskindertagesstätte sei eine nachhaltige Investition und ein Leuchtturmprojekt für andere Verwaltungen.

KTA Frau Flohr weist darauf hin, dass im Jugendhilfeausschuss der Beschlussvorschlag dahingehend geändert wurde, dass der Satz „Sollte dies nicht möglich sein, ist zu prüfen, ob die Vertretung ggfls. über eine Zeitarbeitsfirma abgedeckt werden kann“ entfalle. Die von der CDU gewünschte Regelung,

dass 1/3 der Plätze allgemein vergeben werden sollen, sei im Antrag bereits enthalten. Hinsichtlich der Unterbringung innerhalb des Kreishauses sei der Verwaltung der Spielraum zu geben, selbst eine entsprechende Entscheidung zu treffen.

KTA Teltemann betont, dass es heute wichtiger denn je sei, attraktive Arbeitsplätze anzubieten – dazu gehöre nach Möglichkeit auch das Vorhalten einer Betriebskindertagesstätte. Es sei ein richtiger Schritt, 1/3 der Plätze frei zu halten, um für evtl. Umbau- und Investitionskosten evtl. Landesmittel in Anspruch nehmen zu können. Die CDU bitte darum, bei der Raumgestaltung Praktiker hinzuzuziehen, damit eine sinnvolle Umsetzung erfolgen könne.

LR Lynack bezeichnet den heutigen Beschluss als historischen Moment für die Verwaltung und den Kreistag, da die Debatte um die Einrichtung einer Betriebskindertagesstätte bzw. Betriebskrippe bereits seit 10-15 Jahren geführt werde aber leider immer wieder „im Sande verlaufen“ sei.

Er bedankt sich beim Jugendhilfeausschuss für die konstruktive Begleitung und bei der Fachverwaltung dafür, dass diese innerhalb kürzester Zeit die Pläne mit ihm „gesponnen“ habe und die Idee auf fruchtbaren Boden gestoßen sei. Die Betriebskindertagesstätte werde auf Wunsch der Mitarbeiter*innen des zuständigen Fachamtes mit eigenen Kräften geführt. Die Mittel dafür wurden im Haushalt zur Verfügung gestellt.

KTA Prior erklärt, dass die CDU-Fraktion der Verwaltungsvorlage zustimmen werde und der Änderungsantrag damit obsolet sei.

Beschluss:

Der Landkreis Hildesheim errichtet und betreibt eine Betriebskindertagesstätte als zweigruppige Krippeneinrichtung mit insgesamt 30 Plätzen im Gebäude Marie-Wagenknecht-Straße 3, 31134 Hildesheim. Zehn Plätze davon werden der Stadt Hildesheim zur Vergabe zur Verfügung gestellt.

Die für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 erforderlichen Haushaltsmittel im Finanzhaushalt in Höhe von 1.078.050,00 € werden in die Haushalte eingestellt.

Die Mittel für den Betrieb der Einrichtung werden beginnend mit dem Haushaltsjahr 2025 in Höhe von 300.000,00 € jährlich in die folgenden Haushalte eingestellt.

Im Stellenplan 2023 werden 6,5 Stellen für Erzieher*innen aufgenommen und ab 2025 besetzt. Die Stellen werden im Stellenplan dem Amt für Familie 407 zugeordnet und nach der derzeitigen Eingruppierung in 6,0 Stellen nach E S 8a und 0,5 Stellen nach E S 9 ausgewiesen. Weiterhin wird eine 0,5 Stelle E 9a für die Verwaltung in den Stellenplan aufgenommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Vereinbarung über die Überlassung von Vertretungskräften mit einem geeigneten Träger auszuhandeln und abzuschließen. Die für die Vertretung insgesamt erforderlichen Mittel können den jeweiligen Haushaltsansätzen bei Sachkonto 4312-0006 entnommen werden, ein gesonderter Haushaltsansatz ist insoweit nicht erforderlich.

- einstimmig beschlossen -

TOP 20:

Einrichtung einer Jugendberufsagentur (JBA) in der Nordstadt

- Antrag der CDU-Fraktion vom 24.11.2022

- Antrag 205/XIX

TOP 20.1:

Einrichtung einer Jugendberufsagentur (JBA) in der Nordstadt

Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023

- Antrag 271/XIX

KTA Flegel führt aus, dass die Jugend die Zukunft sei und weist auf die erfolgreiche Arbeit der Jugendberufsagentur in Alfeld hin. Dieses Modell sei auch in der Hildesheimer Nordstadt zu erschaffen, da dort ein Hotspot vorliege. Er erläutert, warum die jetzige Unterbringung nur als Provisorium gelten könne. Er erwarte, dass schnell Räume in der Nordstadt gefunden würden, die alle Bereiche unter einem Dach vereinten, um möglichst viele Jugendliche dazu bewegen zu können, einen Schulabschluss zu erreichen und eine Ausbildung zu beginnen. KTA Flegel bittet um Unterstützung für die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

KTA Frau Flohr legt dar, dass die Jugendberufsagentur zum 01.03.2023 ihre Arbeit in der Walter-Gropius-Schule aufgenommen habe. Dabei sei klar gewesen, dass es sich um einen ersten Schritt und ein Provisorium handele. Die Suche nach Räumlichkeiten und Personal gestalte sich schwierig.

Die Gruppe werde zum nächsten Haushalt einen Antrag auf Mittel stellen. Da sich in der Sache alle einig seien, könne der Antrag der CDU aus Ihrer Sicht entfallen.

KTA Bettels weist auf den Beschlussvorschlag des Antrags der CDU-Fraktion vom 08.03.2023 hin und bittet um Zustimmung.

Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023.

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 21:

Tätigkeit und Erreichbarkeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes

-Antrag der CDU-Fraktion vom 23.08.2022

- Antrag 165/XIX

TOP 21.1:

"Gullydeckel-Attacke Harsum", Tätigkeit und Erreichbarkeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes, Entscheidung über Maßnahmen nach dem NPsychKG

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023

- Antrag 279/XIX

KTA Prior fasst den Sachverhalt zusammen und führt aus, dass hier eine psychisch schwer erkrankte Person nachweislich schwere Straftaten begangen habe. Nach Auffassung der CDU-Fraktion müsse das Gericht darüber entscheiden, ob eine Unterbringung auf Dauer erforderlich sei. Das Gericht könne diese Entscheidung nur auf Antrag des Landkreises treffen. Hierfür sei ein medizinisches Gutachten erforderlich, das die bisherigen Verhaltensweisen des Betroffenen (Entwicklung der Krankheit, Prognose etc.) in den Blick nehme. Wenn ein solches Gutachten vorliege, müsse der Landkreis darüber entscheiden, ob er bei Gericht einen Antrag auf Unterbringung stellen werde.

Die CDU-Fraktion habe die Einholung eines solchen Gutachtens beantragt, was von der Mehrheit abgelehnt wurde. Aus diesem Grund werde der vorliegende Beschlussvorschlag (Antrag Nr. 279) zur Abstimmung vorgelegt.

Laut KTA Schröter-Mallohn sei es nicht sachgerecht, dass ein politisches Gremium versuche, einem Bewohner des Landkreises Hildesheim ein ärztliches Zeugnis anzutragen um herauszufinden, ob die Person psychisch gesund sei oder nicht. Hierbei handele es sich nicht um eine Aufgabe des Kreistages, sondern des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Diesem wurde mehrfach bestätigt, dass er in der Sache richtig gehandelt habe. Der Kreisausschuss habe den bindenden Beschluss gefasst, dass die Angelegenheit von der Verwaltung zu entscheiden sei. KTA Schröter-Mallohn bittet KTA Prior darum, das Thema nicht immer wieder in die Öffentlichkeit zu bringen und weist auf die diesbezüglichen Auswirkungen für den Betroffenen hin. Er erwarte von der CDU-Fraktion, dass ein derartiger Antrag nicht noch einmal gestellt werde.

KTA Dr. Jacobs stimmt den Ausführungen des KTA Schröter-Mallohn zu. Die CDU-Fraktion sehe ein unangebrachtes Misstrauen bei Verwaltung, Justiz, Staatsanwaltschaft und Behörden. Es habe diverse Gutachten von verschiedenen Kommissionen gegeben, die mit dem Fall betraut waren und seien. Die CDU mische sich immer wieder in Einzelfälle ein. Dieses stehe dem Kreistagsgremium als demokratischem Organ nicht zu.

KTA Stuke führt aus, dass er das notwendige Vertrauen in Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte, den Sozialpsychiatrischen Dienst, den Fachleuten des Landkreises und den Landrat habe. Diese seien dafür zuständig, den Fall angemessen und im notwendigen Umfang zu bearbeiten. Hier handele es sich nicht um eine politische Entscheidung, die vom Kreistag zu treffen sei.

KTA Meyer weist auf den Rechtsstaat und seine Organe hin, die hier zu handeln hätten. Der Kreistag solle der Verwaltung und den Beteiligten die Angelegenheit überlassen. Unter Hinweis auf das Grundgesetz und den Täter-Opferschutz sei eine Abwägung zu treffen. Da das Thema in aller Ausführlichkeit diskutiert wurde, hoffe er, dass es sich um den letzten Antrag der CDU in der Sache gehandelt habe.

LR Lynack weist darauf hin, dass der Sozialpsychiatrische Dienst keine Möglichkeit habe, ein solches Gutachten selbst zu beantragen. Diese sei Aufgabe der Gerichte. Er führt aus, dass der Sozialpsychiatrische Dienst in seiner Arbeit und seiner präventiven Tätigkeit gehindert werde, weil von der CDU-Fraktion immer wieder dieselben Fragen gestellt würden und diese mit einem hohen zeitlichen Aufwand beantwortet werden müssten. Hiervon bitte er Abstand zu nehmen.

LR Lynack betont, dass gegen die betreffende Person kein dringender Tatverdacht mehr bestehe und diese aus der Untersuchungshaft entlassen wurde.

KTA Prior stellt klar, dass der dringende Tatverdacht nicht wegen des Gullydeckelwurfes bestehe, sondern wegen der Störung des öffentlichen Friedens. Hierbei handele es sich um einen Straftatbestand. Wenn jemand einen psychischen und damit gesundheitlichen Schaden habe, könne er nach Zivilrecht, Strafrecht oder NPsychKG untergebracht werden. Voraussetzung hierfür sei, dass der Landkreis einen Antrag bei Gericht stelle, dem ein entsprechendes Gutachten beizufügen sei.

KTA Prior führt aus, dass es die Aufgabe des Kreistages sei, die Verwaltung zu überwachen und zu kontrollieren. Da ein entsprechendes Gutachten bisher vom Landkreis nicht angefordert wurde, obwohl die gesetzliche Verpflichtung hierzu bestehe, habe die CDU-Fraktion den vorliegenden Antrag gestellt.

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023 (Nr. 279/XIX).

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 22:

Altlast Desdemona, Grundwassersituation/Grundwasseruntersuchung -

Der Punkt wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

TOP 23:

Grundwasseruntersuchung im Bereich Kali und Salz -

Der Punkt wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

TOP 24:

Anforderung an den Abstand von Wärmepumpen zu Grundstücksgrenzen

- Antrag der CDU-Fraktion vom 11.01.2023

- Antrag 229/XIX

TOP 24.1:

Anforderung an den Abstand von Wärmepumpen zu Grundstücksgrenzen

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023

- Antrag 281/XIX

KTA Lüder weist auf die Grenzabstände hin, führt den Antrag der CDU-Fraktion aus und betont, dass die Menschen viele Fragen zu der Thematik hätten. Er schlägt vor, auf der Homepage des Landkreises entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen.

KTA Grugelke legt dar, dass die Bundesregierung mit Wärmepumpen die Abhängigkeit von Gas- und Ölimporten verringern wolle. Zu diesem Zweck sei es geplant, jährlich 500.000 Anlagen zu errichten, was wegen fehlender Rohstoffe, Materialien, Installateur*innen etc. offensichtlich unerreichbar sei.

Zudem sei nicht jede Wohnung und jedes Haus für die Installation einer Wärmepumpe geeignet und die Finanzierung sei bislang unklar. KTA Grugelke weist auf die giftigen Inhaltsstoffe der Kältemittel in den Anlagen hin, die beim Entweichen aus dem Kühlkreislauf schwere gesundheitliche Folgen für Menschen und Tiere verursachten. Ein Verbot dieser Substanzen sei ab dem Jahr 2028 geplant.

Im Zusammenhang mit den zu erwartenden Strommangellagen könnten sich die Besitzer der Anlagen auf eine Stromrationierung einstellen, da Wind- und Solarenergie die Grundlast nicht erzeugen könnten. Das Vorschreiben einer gewissen Heizungsart sei zudem ein Eingriff in das Privateigentum und rechtlich bedenklich. Er bittet die Verwaltung darum, auf der Homepage des Landkreises auf die aufgezeigten Gefahren durch Kältemittel hinzuweisen.

KTA Frau Brede berichtet von den positiven Erfahrungen, die sie seit 20 Jahren mit einer Erdwärmepumpe habe. Statt Warnhinweise auf der Homepage des Landkreises zu fordern, sollten lieber Profis gefragt werden. Da jede Wärmepumpe anders sei, müsse sich jeder Haus- und Wohnungsbesitzer mit den Anbietern individuell abstimmen.

KTA Homeister weist darauf hin, dass die Kältemittel für Wärmepumpen in Zukunft propan seien.

Die wenigen älteren Hersteller verschwänden in den nächsten Monaten und Jahren vom Markt. Der Energiebedarf für Wärmepumpen werde mit den erneuerbaren Energien gelöst. Selbst wenn der Strom im Extremfall für 2 Std. heruntergeregelt werde, kühle weder das Haus aus, noch entstehe ein Defekt an der Pumpe. Der Verband der Wärmepumpenhersteller habe auf seiner Webseite umfassende Informationen zur Verfügung gestellt. Der Einbau werde durch Fördermittel unterstützt.

KTA Stuke berichtet, dass in einem Urteil zum Ausdruck gebracht wurde, dass die Außeneinheit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe keine Gebäudegleiche Wirkung entfalte. Ein Grenzabstand sei aus diesem Grund nicht einzuhalten.

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023 (Nr. 281/XIX)

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 25:

Komplette Nutzung erneuerbarer Energien

- Antrag der CDU-Fraktion vom 01.02.2023

- Antrag 240/XIX

KTA Gerhardy bringt den Antrag der CDU-Fraktion vom 01.02.2023 ein und stellt klar, dass die Treibhausgasneutralität bis 2045 nur mit dem beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien zu erreichen sei. Dieser funktioniere in der Realität nur, wenn die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen würden. Aktuell liege zwar eine hohe Geschwindigkeit vor, die Produktion bewege sich jedoch bei null, da die Netze voll seien.

KTA Homeister bemerkt, dass zur Haushaltssitzung im Dezember 2022 ein Antrag über 50.000 € für eine Potenzialanalyse zu erneuerbaren Energien gestellt wurde. Hierzu gehörten ganzheitlich auch die Speichernetze. Die aktuelle Auslastung betrage 50-60 %, die auch verbraucht würden. Da man sich im Aufbau eines neuen Systems befinde, gebe es Ausreißer. Zunächst sei der Ausbau voranzutreiben, um mehr erneuerbare Energien vorhalten zu können. Im Landkreis Hildesheim würden in Zukunft nicht alle erzeugten Energien selbst verbraucht. Insgesamt seien die Menschen vor Ort mitzunehmen, was mit dem Antrag über 50.000 € vorbereitet wurde.

Für KTA Dr. Fell erschließen sich die Kosten im Zuge der Ausführung des CDU-Antrags nicht. Es sei genau zu beziffern, welche Kosten bei einer möglichen Beschlussfassung entstünden. Der Antrag sei deshalb zunächst in den Fachausschuss zu überweisen. Er weist auf die schwankenden Energieflüsse hin und betont, dass es nur mit der entsprechenden Speichertechnik zu einem Ausgleich kommen könne. Da eine regionale Betrachtung in die Irre führen würde, sei eine bundesweite Betrachtung notwendig.

KTA Prior bittet um Abstimmung über den Antrag Nr. 240/XIX der CDU-Fraktion.

-mehrheitlich abgelehnt-

TOP 26:

Errichtung von Windkraftanlagen im Landkreis Hildesheim

- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 18.01.2023

- Antrag 231/XIX

KTA Dr. Fell erläutert die Intention des Antrags der FDP und der Unabhängigen und bittet um intensivere Behandlung des Themas sowie um eine detailliertere und zeitnähere Information der Verwaltung an den Kreistag.

EKR`in Frau Wißmann bemerkt, dass sich KTA Dr. Fell vermutlich auf die heute in der HAZ abgebildete Karte beziehe. Diese sei aus den Daten entstanden, die das Land zur Ermittlung der Prozente genutzt habe. Die HAZ habe daraus eine Flächenkarte erstellt, die nicht verbindlich sei. Es handele sich um Daten, die das Land für ganz Niedersachsen zugrunde gelegt habe. Bei der Bestimmung der Flächen für das RROP müssten die avifaunistische Gegebenheiten etc. betrachtet werden. Die Karte der HAZ sei nicht die Karte, die Bestandteil der Raumordnung sein werde. Der Vorwurf, dass die Politik Informationen nur aus der Zeitung erhalte, sei aus den vorgenannten Gründen nicht haltbar.

Der Antrag ist damit erledigt.

TOP 27:

Masterplan Windenergie im Landkreis Hildesheim

- Antrag der CDU-Fraktion vom 18.01.2023

- Antrag 232/XIX

TOP 27.1:

Masterplan Windenergie im Landkreis Hildesheim

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023

- Antrag 282/XIX

TOP 27.2:

Masterplan Windenergie im Landkreis Hildesheim

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023

- Antrag 283/XIX

Für KTA Machtens ist es notwendig, dass der Kreistag eine Vorabinformation darüber erhalte, wie sich die 1,27 % zusammensetzten. Zudem müsse der Landkreis relativ schnell die Gemeinden informieren. In Schellerten und Giesen hätten bereits Informationsveranstaltungen stattgefunden. Der Landkreis hänge etwas hinterher.

EKR`in Frau Wißmann betont, dass es mit dem Verfahren zur Änderung des RROP ein entsprechendes Verfahren gebe. Die Kommunen seien sowohl derzeit als auch künftig einbezogen. Es habe bereits Informationen an die Hauptverwaltungsbeamt*innen und in der Bauamtsleiter*innenrunde gegeben. Seitens der Verwaltung könnten nur die Informationen weitergegeben werden, die man aus Hannover erhalte. Aktuell sei zu vermelden, dass nicht das komplette RROP geändert werden müsse, sondern der Bereich Wind abgetrennt werden könne. Sobald konkrete Informationen vorlägen, würden diese an die Politik weitergegeben. EKR`in Frau Wißmann wünscht kein weiteres Verfahren, darüber hinaus das sich dann "Masterplan" nenne.

KTA Domning ärgert sich über den Antrag der CDU-Fraktion, da die Änderung des RROP erste Priorität haben sollte. Alles, was die Verwaltung daran hindere, sei zu unterlassen. Gerade im Hinblick auf den vorherrschenden Personalmangel sei die parallele Eröffnung eines weiteren Verfahrens töricht. Es sei nicht Aufgabe der Verwaltung, die vorgegebenen Zahlen des Landes (1,27 %) nachzuvollziehen. Diese seien einzuhalten - der Weg dorthin sei das RROP.

KTA Esse stellt die Fragen in den Raum, ob es im Landkreis überhaupt genug Platz für die Errichtung der Anlagen gebe, ob genügend Ausgleichsflächen vorhanden seien, ob im Landkreis Stromspeichertechnik vorgehalten werde, ob mit den Anlagen genug Strom erzeugt werde, um die für den Landkreis erforderliche Stromlast zu gewährleisten und wie viele wertvolle Naturflächen mit dem Bau der Anlagen versiegelt würden. Da es Pläne zur Errichtung von Anlagen in Waldgebieten gebe, weist er auf die diesbezüglichen Schäden hin, die entstehen könnten. KTA Esse betont, dass die Industrie der Motor des Wohlstandes sei. Er befürchte, dass diese unter der Energiewende mit ausschließlich erneuerbaren Energien inkl. Wohlstand und Lebensqualität „an die Wand gefahren werde“. Die AfD sei u.a. auch deshalb gegen die angestrebte Energiewende.

KTA Gerhardy stellt klar, dass zu Stromspitzenzeiten die Windenergieanlagen quasi abgeschaltet bzw. teilabgeschaltet würden. In den letzten Monaten hätten die Stromspitzen deutlich zugenommen, was zu Problemen führe. Um das Stromspitzenproblem nicht auszuweiten, müssten die entsprechenden Netze ausgebaut werden. Er weist darauf hin, dass die 1,27 % bis zum Jahr 2026 umzusetzen seien und möchte wissen, wie das Land die Zahlen für den Landkreis ermittelt habe. Er sei ein Verfechter der erneuerbaren Energien, diese müssten jedoch konstruktiv und realistisch vorangebracht werden.

EKR'in Frau Wißmann führt aus, dass die hier aufgeworfenen Fragen auch Gegenstand einer Anfrage des Präsidiums des NLT an die „Taskforce Energiewende“ seien, in der das Land aufgefordert werde, zügig eine transparente, faire und belastbare Potenzialflächenanalyse vorzulegen. Zudem werde gefordert, die Nieders. Umsetzungsgesetze zur Windplanung zügig abzuschließen.

KTA Frau Brede weist darauf hin, dass bereits zum vergangenen Haushalt Seitens der Gruppe ein Beitrag zur Potenzialanalyse erfolgte. Darin sei alles enthalten, was von der CDU gefordert werde. Wichtig sei eine Beachtung der Aufgabenverteilung. Das Problem seien nicht die 1,27 %, sondern dass der Prozess in Gang gebracht werde. Im Ausschuss 4 wurde das Thema mehrfach besprochen. Es gebe einen „Fahrplan“ zum RROP, in dem alle Schritte und die zu erfüllenden Aufgaben beschrieben seien. Der CDU Antrag sei folglich obsolet

KTA Prior weist darauf hin, dass der NLT ein Verein sei, die Ebene unter der Landesregierung seien die Landkreise. Die Kommunikation mit der Landesregierung erfolge über den Landrat. Wenn der Kreistag Informationen wünsche, seien diese über den Landrat einzuholen. Wenn ein transparentes Verfahren sowohl für das RROP als auch für die jetzigen Verfahren gewollt sei, seien alle notwendigen Informationen vom Land einzuholen. Hierbei handele es sich um eine zentrale Aufgabe

der Kreisverwaltung. Er bitte deshalb um Zustimmung zum Beschlussvorschlag des Antrags der CDU-Fraktion.

KTA Homeister bemerkt, dass die Informationen, wie es zu diesen Zahlen komme, dem Internet zu entnehmen seien. Jeder Landkreis habe eine Zielzahl und eine Potenzialzahl bekommen. Die Umsetzung müsse vor Ort erfolgen. Das Land habe mit 1,27% ein Mindestziel vorgegeben. Am Beispiel Intel und einer Firma aus Amerika veranschaulicht KTA Homeister, warum für die Industrie Energie und ihre Ansiedlung extrem wichtig sei. Grundlage unseres zukünftigen Wirtschaftssystems seien die erneuerbaren Energien, da diese preiswerter seien.

Es wird ein Antrag auf Schließung der Rednerliste gestellt.

-mehrheitlich beschlossen-

KTA Diefenbach stellt klar, dass gemeinsam mit der Verwaltung die Hausaufgaben zu diesem Thema zu erledigen seien. Im Raum Ambergau/Bockenem gebe es fünf Investoren, die sich mit Windkraft beschäftigten und mit Grundstückseigentümern erste Verhandlungen führten. Insgesamt handele es sich um fünf Windparks mit 2,5 Quadratkilometern pro Windpark. Dieses laufe komplett am Landkreis und den Rathäusern vorbei, weil Seitens der Kommunen keine Steuerung möglich sei. Es sei ein Raumordnungsprogramm notwendig, das dem entgegenhalte. Die Ressourcen seien knapp, die Verwaltung solle nicht dabei behindert werden, zu einer schnellen und agilen Bearbeitung des Vorgangs zu kommen. Zwischen den verschiedenen Interessen von Investoren und Anliegern müsse ein Ausgleich herbeigeführt werden. Dieses sei auch die Aufgabe der Politik.

KTA Dr. Bruns weist darauf hin, dass der Presse zu entnehmen sei, dass die Investoren Schlange stünden. Es sei notwendig, weitere Informationen zu erhalten um das weitere Vorgehen gemeinsam mit den Bürgermeister*innen und den Bauämtern planen zu können.

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023 (Antrag 283/XIX)

- mehrheitlich abgelehnt -

Die Sitzung wird für eine 10-minütige Pause unterbrochen.

TOP 28:

Masterplan Photovoltaik - Freilandanlagen im Landkreis Hildesheim

- Antrag der CDU-Fraktion vom 18.01.2023

- Antrag 233/XIX

Der Punkt wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

TOP 29:

Überarbeitung/Neufassung der Verordnung über das Naturschutzgebiet Mittleres Innerstetal für den Bereich der Derneburger Teiche

- Antrag der CDU-Fraktion vom 11.01.2023

- Antrag 228/XIX

KTA Prior stellt den Antrag der CDU-Fraktion vor.

KTA Frau Dr. Weber führt aus, dass die Gruppe den Antrag ablehnen werde. Das lokale Vorkommnis am Derneburger Teich sei zwar bedauerlich, die Zuständigkeit für die Verordnung liege jedoch beim Landkreis Goslar. Salzgitter, Wolfenbüttel und Hildesheim seien beteiligt. Es sei nicht zielführend, nur den kleinen Bereich Derneburger Teiche herauszunehmen. Eine Anpassung der Verordnung sei ein sehr komplexes Verfahren mit allen Beteiligten. Hinsichtlich der Erhaltungsziele wurde die Verordnung im Jahr 2018 komplett überarbeitet. Um künftig derartige Vorkommnisse zu vermeiden, wurden entsprechende Maßnahmen auf den Weg gebracht.

KTA Prior betont, dass es sich nicht um „irgendein Vorkommnis“ handle, sondern dass Wasser aus einem See abgelassen wurde, der zur Fischzucht genutzt werde. Eine Einleitung in die Nette sei ohne Erlaubnis erfolgt - dabei handle es sich um den Tatbestand einer Ordnungswidrigkeit.

KTA Prior führt die Regelungen in der Verordnung aus und erläutert, welche Rechtsverletzungen erfolgt seien. Hinsichtlich der Frage, ob das Wasserrecht betroffen sei und ob das Bundeswasserrecht auch in Niedersachsen anzuwenden sei, habe die CDU-Fraktion den Niedersächsischen Ministerpräsidenten angeschrieben und auf die Situation aufmerksam gemacht.

Antrag der CDU-Fraktion vom 11.01.2023 (Antrag 228/XIX)

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 30:

Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle, Ortschaft Grasdorf-

Antrag der CDU-Fraktion vom 29.07.2022

- Antrag 153/XIX

TOP 30.1:

Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle, Ortschaft Grasdorf (zum Antrag Nr. 243 der CDU-Fraktion vom 07.02.2023)

- Vorlage 318/XIX - 1

TOP 30.2:

Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle

- Antrag der CDU-Fraktion vom 07.02.2023

- Antrag 243/XIX

TOP 30.3:

Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle, Ortschaft Grasdorf

Antrag der CDU-Fraktion vom 24.02.2023

- Antrag 257/XIX

TOP 30.4:

Verkehrsrechtliche Anordnungen im Bereich der Gemeinde Holle

- Antrag der Gruppe vom 08.03.2023

- Antrag 265/XIX

KTA Frau Renner-Köhne führt aus, dass die CDU-Fraktion mit ihrem Antrag die unerträgliche Situation in Holle-Grasdorf lösen wolle. Mit dem Beschlussvorschlag könne eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten gefunden werden, wenn das pflichtgemäße Ermessen ausgeübt werde. Hierzu erläutert sie die im Antrag beschriebenen Einzelmaßnahmen. Die Verwaltung habe noch nicht schlüssig dargelegt, warum die Ermessensentscheidungen nicht zum Wohle der Anwohner*innen getroffen werden können. Sie bittet den Landrat um eine Einschätzung dazu, ob der vorliegende Beschlussvorschlag rechtswidrig sei und falls diesem zugestimmt werde, ob der Landrat dagegen Einspruch einlegen würde.

EKR`in Frau Wißmann erläutert, dass die gesetzlichen Voraussetzungen geprüft wurden und die Verwaltung zu dem Ergebnis gekommen sei, dass die Schilder nicht so wie im Antrag der CDU vorgesehen aufgestellt werden könnten. Das Land und die Landesbehörde hätten diese Rechtsauffassung bestätigt. Die Beeinträchtigung der Bürger*innen sei zwar nachvollziehbar, im Durchschnitt lägen die überdurchschnittlichen Verkehrsbelastungen laut Regelungen des Straßenverkehrsrechts in Grasdorf jedoch nicht vor. Wenn der Antrag der CDU eine Mehrheit finde, würde sie den Landrat bitten, diesen Beschluss zu beanstanden.

KTA Hauk betont, dass das Thema sehr ernst genommen werde und man sich mit den Personen vor Ort und der Autobahn-AG ein Bild von der Situation gemacht habe. Dass es sich um eine sehr emotionale Angelegenheit handle, zeige sich auch an den eingereichten Unterschriften, die teilweise jedoch keine Adresse enthielten oder aus anderen Orten stammten. Der Landkreis habe in seiner Stellungnahme die rechtlichen Grenzen verdeutlicht und die Stellungnahme der Landesbehörde veröffentlicht, in der die übergeordnete Bedeutung der B6 hervorgehoben werde.

Zudem habe der Landkreisei der unteren Verkehrsbehörde eine abschließende Stellungnahme der Situation angefordert, die auch eine eindeutige Positionierung zu den anderen Verkehrszeichen (sh. Vorlage 318/XIX) aufzeige. Da sich der Kreistag nicht über Recht und Gesetz hinwegsetzen könne, könne dem CDU-Antrag nicht gefolgt werden.

KTA Dr. Jacobs zeigt sich erstaunt darüber, dass die Gruppe sich gegen eine Tempo-30-Zone vor einem Spielplatz ausspreche, auch wenn dieser privat errichtet wurde. Er sieht das Problem einer diesbezüglichen Ermessensentscheidung nicht. Obwohl ein Spielplatz als solches in der Straßenverkehrsordnung nicht erwähnt sei, bittet er dennoch die Einführung einer Tempo-30-Zone zu überdenken.

EKR`in Frau Wißmann stellt klar, dass es sich um eine abschließende Aufzählung handle, die vom Gesetzgeber vorgegeben sei und kein Ermessen vorsehe. Sie bittet darum, der Verwaltung nicht vorzuwerfen, dass diese die Gesetze anwende. Die Politik habe die Macht und die Kompetenz, eine entsprechende Änderung an anderer Stelle herbeizuführen.

KTA Koschorrek weist darauf hin, dass es bereits eine Umgehungsstraße um Grasdorf herum gebe, die jedoch nichts nütze, weil der Verkehr dennoch durch den Ort fließe. Die Politik sei für die Bürger*innen da und sollte sich nicht hinter Paragraphen verstecken. Es müsse möglich sein, eine gemeinsame und pragmatische Lösung zu finden.

Bereits bevor die Tempo-30-Begrenzung vor Schulen, Krankenhäusern etc. in die Straßenverkehrsordnung aufgenommen wurde, habe laut KTA Prior die Möglichkeit bestanden, vor bestimmten Gefahrenpunkten die Geschwindigkeit zu reduzieren. Diese Regelung bestehe noch immer. Wenn ein Spielplatz an einer Hauptstraße liege, durch die der Schwerlastverkehr fahre, sei eine Begrenzung der Geschwindigkeit als Ermessensentscheidung zulässig. Die Formulierungen in der Vorlage deuteten darauf hin, dass es auch zu einer anderen Ermessensentscheidung kommen könne.

Die CDU-Fraktion möchte von der Verwaltung wissen, ob diese den Beschlussvorschlag des CDU-Antrags ganz oder teilweise als rechtswidrig betrachte und ggf. Einspruch einlegen werde.

Von den Anwohner*innen habe man zu Beginn der Sitzung gehört, dass es bereits zu Brückenschäden gekommen sei. Bevor heute eine Entscheidung getroffen werden könne, sei zunächst die Antwort der Verwaltung, die schriftlich nachgereicht werde, abzuwarten. Evtl. sei der Punkt heute als behandelt zu betrachten und ein Beschluss erst in der nächsten Sitzung des Kreistages zu fassen.

KTA Sundermeyer weist darauf hin, dass die jeweiligen Sprecher laut § 12 (8) der Geschäftsordnung 10 Minuten Redezeit hätten.

KTA Domning bemängelt, dass bei Entfernung des Schildes 331.1, wie im Antrag der CDU-Fraktion gefordert, die Mindestgeschwindigkeitsbegrenzung wegfallen und man es wieder mit Radverkehr und langsam fahrenden Fahrzeugen zu tun hätte. Dieses habe er bereits im Fachausschuss dargelegt. Leider habe sich die CDU bis heute nicht dazu geäußert, wie sie dieses regeln wolle. Der Antrag sei deshalb abzulehnen.

KTA Prior erläutert, dass das von KTA Domning vorgetragene Argument Unsinn sei, da sich an der Befahrbarkeit nichts ändere.

Die CDU-Fraktion zieht den Antrag 297/XIX für die heutige Sitzung zurück.

Beschluss:

1. Die Verwaltung des LK Hildesheim wird aufgefordert sich gemeinsam mit der Gemeinde Holle und der Autobahn AG (Bad Gandersheim) ins Benehmen zu setzen und folgende Regelungen zu erwirken:

In den Vorbemerkungen der Ausschreibungsunterlagen sämtlicher geplanter Bauvorhaben der Autobahn AG in der Gemeinde Holle soll aufgenommen werden, dass Ortsdurchfahrten wie z.B. Grasdorf für den Baustellenverkehr zu unterlassen sind, wenn es Alternativen gibt.

Wenn diese Alternative über eine Kraftfahrtstraße führt, ist diese zu nutzen und entsprechende LKWs einzusetzen.

- mehrheitlich beschlossen -

Sollte sich aus der Prüfung der Fragen der Einwohner*innen ein anderer Beschluss ergeben, werde dieser laut EKR`in Frau Wißmann natürlich umgesetzt.

TOP 31:

Begrünungsprogramm für landkreiseigene Flächen

Antrag der CDU-Fraktion vom 01.02.2023

- Antrag 241/XIX

- vertagt -

TOP 32:

Schulschlägereien

- Antrag der AfD-Fraktion vom 19.01.2023

- Antrag 235/XIX

- zurückgezogen -

TOP 33:

Ergänzungsvereinbarung zur Entgeltvereinbarung 2020 für den Rettungsdienst gemäß § 15 des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes

- Vorlage 387/XIX

Beschluss:

Die beigefügte Ergänzung zur Entgeltvereinbarung 2020 über die Erhebung von Entgelten im gemeinsamen Rettungsdienstbereich von Landkreis und Stadt Hildesheim mit den gesetzlichen Krankenkassen und den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung (Kostenträger) ist abzuschließen.

- einstimmig beschlossen -

TOP 34:

Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen

- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 16.12.2022

- Antrag 223/XIX

TOP 34.1:

Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen

Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023

- Antrag 274/XIX

TOP 34.2:

Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen - "Landkreis zum Erhalt der Förderschule Lernen"

Antrag der Fraktion Die Unabhängigen und der FDP-Fraktion vom 09.03.2023

- Antrag 277/XIX

KTA Frau Bertram führt aus, dass der Landkreis zwar förmlich nicht zuständig sei, der Kreistag jedoch an die Landtagsabgeordneten appellieren sollte, dass diese sich gesetzgeberisch für den Erhalt der Förderschulen einsetzen sollten. Ihres Erachtens handele es sich dabei nicht um eine Abwendung von der Inklusion. Die Förderschulen Lernen würden weiterhin benötigt. Hildesheim sei Bildungsregion – kein Kind dürfe „auf der Strecke bleiben“.

KTA Dr. Jacobs weist auf die verschiedenen Förderschulen hin, die auch weiter bestehen blieben und fragt, warum die Förderschule Lernen die einzige sei, die geschlossen werde. Zudem möchte er wissen, warum es sich um einen Verstoß gegen die Inklusion handele, wenn verschiedene Förderschulen bestehen blieben und nur eine einzige Schulform abgeschafft werde. Bei der Förderschule Lernen sei angesichts steigender Schüler*innenzahlen der Bedarf nicht nur da, sondern er steige sogar noch an. Es wurde bereits vor Jahren angeregt, Seitens des Landkreises ein regionales Inklusionskonzept zu erstellen. Dieses sei bis heute nicht geschehen. KTA Dr. Jacobs regt an, eine Resolution zu fassen, die sich für den Erhalt der Förderschulen ausspreche.

KTA Meyer führt aus, dass der Erhalt der Förderschulen ein wichtiges schulpolitisches Ziel der AfD sei. Er verweist hierzu auf eine von der AfD-Landtagsfraktion zu dieser Thematik in den Nds. Landtag eingebrachte Drucksache. Es sollte auf jedem Niveau möglich sein, den bestmöglichen Bildungsstand zu erreichen. Er berichtet hierzu von seinen Erkenntnissen aus dem Schulausschuss, wonach Sonderpädagogischer Förderbedarf an weiterführenden Schulen nur in Form von Stundenkontingenten erfolge, hierdurch wäre eine adäquate und individuelle Förderung nicht gewährleistet.

Nach Meinung von KTA Meyer sei der Besuch einer Förderschule aus Sicht des Betroffenen sicher weniger diskriminierend, da dort ein an den Level angepasstes Lernen geboten werde.

Die AfD stimme daher beiden Resolutionen zu und unterstützt diese ausdrücklich.

KTA Stuke führt an, dass dieses Thema bereits im letzten Schulausschuss ausführlich behandelt worden sei. Dort hätten zwei Schulleiterinnen über die Situation an ihren Schulen und ihren Erfahrungen mit der Inklusion berichtet. Demnach gebe es massive Probleme bei der Inklusion an Regelschulen, daher hätten sowohl Bund als auch Land einen Bildungsgipfel einberufen. Aus Sicht von KTA Stuke seien an dieser Stelle jedoch keine Theoretiker gefragt, sondern die Praktiker die an den Schulen jeden Tag mit der Situation fertig werden müssten.

Auch aus den vom Landkreis Hildesheim selbst erhobenen Zahlen lasse sich eine Entwicklung an der Förderschule Lernen ablesen. Die Schülerzahl sei von 2021 bis 2022 von 173 auf 207 gestiegen, was zeige, dass die Eltern diese Schulform als geeignet ansähen.

An der Erich-Kästner-Schule hätten 47 von 50 Abgängern, an der Sothenbergschule über 90 % der Abgänger und an der Albert-Schweitzer-Schule 10 von 11 Abgängern den Hauptschulabschluss erlangt.

Laut KTA Stuke sollten diese Förderschulen erhalten bleiben. Seitens der Abgeordneten der Gruppe sollte hierüber nachgedacht und durch den Kreistag im Sinne der Eltern entschieden werden.

KTA Schröter-Mallohn zeigt zunächst auf, dass die vorliegenden Anträge von wenig Sachkenntnis zeugten. Aus Sicht von KTA Schröter-Mallohn fände so eine Rückkehr zum mehrgliedrigen Schulsystem statt, welches gemeinsames Lernen verhindere. Die Tragweite der gestellten Anträge wurde offenbar verkannt, wer diesen Anträgen folge verhindere Chancengleichheit.

Er berichtet hierzu über das finnische Schulsystem, in dem alle Schüler bis einschließlich zur 9. Klasse gemeinsam unterrichtet würden und weist darauf hin, dass Finnland zu den Gewinnern der Pisa-Studie zähle.

KTA Schröter-Mallohn zitiert hierzu auszugsweise aus Artikel 24 der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen vom 30.03.2007, wonach „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen“. Darüber hinaus gibt KTA Schröter-Mallohn aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung wieder, dass in 2021 6,2 % der Sek. I -Schüler im Landkreis Hildesheim die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen hätten. Von diesen Schülern ohne Hauptschulabschluss entfielen 50 % auf die Förderschulen. Der Leiter der Studie empfehle daher, dass Kinder und Jugendliche mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf weiter gesondert in den Blick genommen werden sollen und der gemeinsame Unterricht in einem inklusiven Schulsystem weiter ausgebaut werden sollte.

Die vorliegenden Anträge der Fraktion der Unabhängigen gemeinsam mit der FDP-Fraktion und der Antrag der CDU-Fraktion sollten daher abgelehnt werden.

KTA Schiedeck ergänzt die umfassenden Aussagen seines Vorredners dahingehend, dass die Klassengröße in Finnland nur bei 15 Kindern liege und darüber hinaus ideologische Betrachtungen bei diesem Thema fehl am Platz wären. Weiterhin ergänzt KTA Schiedeck, dass die UN bereits mit der sog. Salamanca Erklärung die Weichen für inklusive Bildung gestellt hätten. Diese Erklärung ziele jedoch nicht vorrangig auf Europa ab, sondern vielmehr auf Personen, denen der Zugang zu Bildung verweigert wurde. Mit der Einführung der Inklusion in Niedersachsen wurde gleichzeitig ein stufenweiser Abbau der Förderschulen, beginnend mit der Förderschule Lernen, beschlossen. Die Inklusionsmaßnahmen für den Besuch von Regelschulen wurden seinerzeit auf dem Papier sogfältig ermittelt, ebenso wie das zur Umsetzung benötigte Personal. Das Personal zur Umsetzung der Integrationsmaßnahmen im tatsächlich benötigten Umfang stehe bisher nicht zur Verfügung.

KTA Schiedeck geht nicht davon aus, dass die Förderschule Lernen wieder eingeführt werde, jedoch könnte ein Appell an die Landesregierung ein Umdenken bewirken. Er bittet daher um Unterstützung des Antrages.

KTA Dr. Fell begrüßt den Austausch und die unterschiedlichen Ausführungen zum Thema. Die rechtlichen Vorgaben würden nicht verkannt, jedoch sollte im Interesse der Sache trotzdem ein Appell an die Landesregierung erfolgen.

KTA Frau Flohr verweist auf den Inhalt der UN-Behindertenrechtskonvention. Ihr sei bewusst, dass es gute Inklusion und schlechte Inklusion gebe. Die Qualität liege daran, dass die Rahmenbedingungen bei der Inklusion nicht gut seien. Aus ihrer Sicht würde dies aber nicht bedeuten, dass man zum alten System zurückkehren sollte. Vielmehr müssten die Rahmenbedingungen verändert werden. Die Feststellung, dass Inklusion an den falschen Rahmenbedingungen scheitere, sollte der Landesregierung durch die Abgeordneten mitgeteilt werden.

KTA Stuke stimmt seiner Vorrednerin zu und verweist darauf, dass der Punkt auch nochmal auf der Tagesordnung des nächsten Schulausschusses stehe. Allerdings hätte der Kreisausschuss am 28.05.2018 bereits einen Beschluss für ein regionales Inklusionskonzept gefasst. Es sei daher hier nicht nur die Landesregierung gefordert, sondern auch der Kreistag.

Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023

- Antrag 274/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

Antrag der Fraktion Die Unabhängigen und der FDP-Fraktion vom 09.03.2023

- Antrag 277/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 35:

Labora gGmbH; Cafe Hotspot

Antrag der Gruppe vom 10.02.2023

- Antrag 248/XIX

TOP 35.1:

TOP Cafe Hotspot - Fortführung der rechtskreisübergreifenden Maßnahme "Jugend-Wohnen-Arbeit"

Antrag der Gruppe XIX. WP vom 01.03.2023

- Antrag 260/XIX

KTA Frau Flohr stellt den Antrag der Gruppe vom 01.03.2023 vor und weist auf die Wichtigkeit des Cafe Hotspot hin.

Beschluss:

Der Landkreis Hildesheim schließt mit dem Jobcenter und der Stadt Hildesheim eine Kooperationsvereinbarung zur Fortführung der rechtskreisübergreifenden Maßnahme Jugend-Wohnen-Arbeit (JWA) für weitere drei Jahre (Juni 2023 bis Juni 2026 – der genaue Zeitpunkt orientiert sich an dem Endpunkt der aktuellen Vereinbarung).

Die Haushaltsmittel werden bei der Aufstellung der jeweiligen Haushalte der entsprechenden Jahre berücksichtigt.

Die Bewilligung des Zuschusses des Landkreises erfolgt unter dem Vorbehalt des entsprechenden Beschlusses der Haushaltssatzung durch den Kreistag und der Genehmigung durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport.

- einstimmig beschlossen -

TOP 36:

TOP Vermeidung von Energiesperren

Antrag der Gruppe XIX. Wahlperiode vom 20.02.2023

- Antrag 253/XIX

TOP 36.1:

Vermeidung von Energie-Sperren

-Antrag der Gruppe vom 06.03.2023

- Antrag 263/XIX

TOP 36.2:

Vermeidung von Energiesperren

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023

- Antrag 278/XIX

KTA Sturm führt aus, dass die Armut in Deutschland angekommen sei, was von der CDU ignoriert werde. Bei der AWO in Bad Salzdetfurth würden zur Lebensmittelverteilung 40-60 Menschen erscheinen, weil sie hungrig seien. Er legt dar, dass Armut anonym sei und nicht gesehen werde. Die Schuld liege nicht bei den Städten und Landkreisen – diese linderten lediglich die Symptome. Der Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zeige auf, dass 16,6 % der Bevölkerung zu den Einkommensarmen Menschen gehörten – im Bundesgebiet wurde niemals eine höhere Armut durch den Mikrozensus gemessen. Neu hinzugekommen seien die Selbstständigen als Coronaverlierer. Zwischen September und Dezember habe jeder 7. sein Konto überzogen.

KTA Sturm führt aus, dass er nach den Sitzungen der Pflegekonferenz regelmäßig betroffen über die dort erhaltenen Auskünfte sei. Bereits jetzt gebe es keine Möglichkeit eine vernünftige Pflege zu erhalten. Wenn erst die sog. Babyboomer in diese Situation kämen, werde sich die Lage verschärfen.

Es gebe kein Konzept zu Lösung dieser Probleme. Aus Sorge, dass ihre Kinder finanziell für sie eintreten müssten, gingen auch die Älteren nicht zu den Behörden

KTA Prior führt aus, dass es mehrere Jahre gedauert habe, bis im Zivilrecht eine Änderung zur Unterhaltspflicht erfolgte, für die er selbst gekämpft habe. Mittlerweile gebe es eine Freigrenze bis zu 100.000 € Einkommen. Unterhalb dieser würden die Kinder nicht mehr für ihre Eltern in Anspruch genommen. Laut Verwaltung seien bisher keine Anträge bei den Wohlfahrtsverbänden dahingehend gestellt worden, dass jemand seine Energiekosten nicht mehr zahlen könne.

KTA Prior führt aus, dass die CDU unter den Voraussetzungen ihre Zustimmung erteilen werde, dass das Geld nicht aus dem Topf genommen werde, der für Fälle vorgesehen sei, bei denen die Menschen durch das soziale Rost fielen (Fond i.H.v. 20.000 €). Die Verwaltung habe nunmehr dargelegt, dass dort 55.000 € zur Verfügung ständen. KTA Prior stellt den Antrag der CDU-Fraktion vor, der damit obsolet sei, da das zur Verfügung stehende Budget höher als die 20.000 € des Fonds sei. KTA Prior weist darauf hin, dass die große Koalition in der letzten Legislaturperiode bei der Wahlfreiheit für ein Altenpflegeheim (unabhängig vom Einkommen) und der Entscheidung über ein Einzelzimmer oder Doppelzimmer überregional Maßstäbe gesetzt habe. Zudem habe es die Verabredung gegeben, dass jährlich eine überregionale Pflegekonferenz stattefinde. Es ärgere ihn, dass dieses nicht erfolge, da jedem die Situation vor Augen zu führen sei. Die Politik sei dabei parteiübergreifend einzubinden.

KTA Teltemann weist darauf hin, dass die CDU durchaus eine Sensibilität für diejenigen habe, die am Rande stünden und zunehmend in Armutsfallen gerieten. Der Antrag und der Beschlussvorschlag sei deshalb notwendig und sinnvoll. Die Energieversorger selbst hielten ebenfalls Härtefonds für diejenigen vor, bei denen Stromsperren drohten. Die Schuldnerberatungsstellen seien entsprechend informiert, zunächst die Energieversorger in Anspruch zu nehmen. Angesicht der heute beschlossenen verschiedenen Maßnahmen sei der Kreistag verstärkt der Reparaturbetrieb einer Gesellschaft, die immer mehr zerfasere. Allein in der Nordstadt bestehe eine Armutsquote von 60 % im Gegensatz zu Sorsum mit 4,1 %. Der Ansatz sei folglich klar. Es seien diesbezüglich zukünftig gemeinsam verschiedene Anstrengungen mit einem effizienten Mittelansatz zu unternehmen.

KTA Preissner führt aus, dass es sich um ein zentrales Problem handele. Die Scham, dass man sich aufgrund seiner persönlichen Betroffenheit nicht traue, zu seiner Armut zu stehen, sei noch in der Gesellschaft verankert. Der Teil derer, die sich im Dunklen befänden, werde in der Gesellschaft

immer größer. Themen wie bezahlbarer Wohnraum, nicht abgesicherte Tarifbindung in vielen Bereichen, eine unterdurchschnittliche Verdienstsituation – insbesondere bei Frauen – werde die Gesellschaft einholen. Es sei wichtig, das Thema hier offen anzusprechen. Innerhalb der Verwaltung sollte sich dahingehend verständigt werden, dass es sich um eine zentrale Aufgabe handele.

Beschluss:

Die Verwaltung wird mit den Schuldnerberatern und Energieversorgern im Landkreis Hildesheim zu der Thematik „Energiesperren“ in einen engen Austausch treten.

Ziel ist es, dass sie als Anlaufstellen von den Menschen in Anspruch genommen werden, denen eine Energie- bzw. Stromsperre droht.

Die Verwaltung wird gebeten sicherzustellen, dass von dort kurzfristig Mitteilungen unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen über Anzahl und monetären Volumen erfolgen, wenn entsprechende Beratungen durchgeführt wurden.

Sollten in Einzelfällen kurzfristig monetäre Hilfen erforderlich sein, die nicht durch andere Leistungsträger sichergestellt werden können, sollten diese hilfsweise durch den Sozialfond erfolgen.

Der Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit ist zeitnah und regelmäßig zu informieren.

- mehrheitlich beschlossen -

TOP 37:

Berufsbildende Schulen "Phase 0"

Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen

- Antrag 254/XIX

TOP 37.1:

Berufsbildende Schulen, Phase 0

Antrag der Gruppe XIX.WP vom 13.03.2023

- Antrag 284/XIX

TOP 37.2:

Phase 0 der berufsbildenden Schulen in Hildesheim

Antrag der CDU-Fraktion vom 15.03.2023

- Antrag 288/XIX

TOP 37.3:

Gemeinsame „Phase 0“ für die drei berufsbildenden Schulen des Landkreises Hildesheim:

Walter Gropius-Schule, Herman-Nohl-Schule und Werner-von-Siemens-Schule;

Abschlussbericht

- Vorlage 413/XIX

TOP 37.4:

Berufsbildende Schulen, Phase 0

Ergänzungsantrag zur Vorlage 413/XIX

Antrag der Gruppe XIX. Wahlperiode vom 14.03.2023

- Antrag 287/XIX

KTA Herbst führt aus, dass die Zukunft der Berufsbildenden Schulen allen am Herzen liege. Der Zustand der Schulen sei teilweise erschreckend und der Unterricht nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Die nächsten Jahre würden für den Schulbetrieb sehr herausfordernd.

KTA Herbst dankt allen Beteiligten für die Ideen und Anregungen. Angesichts der aktuellen Situation müssten die weiteren Schritte schnell vollzogen werden, dabei seien alle Möglichkeiten offenzuhalten. Es gebe noch Standorte, die mit der Stadt Hildesheim im Gespräch seien. Evtl. sei ein Interessenbekundungsverfahren durchzuführen. Die CDU-Fraktion habe einen entsprechenden Antrag gestellt.

Laut KTA Frau Friedemann stehe man vor einer riesigen Entscheidung für die Zukunftsperspektive der Kinder und Jugendlichen in der Region. Diese habe auch mit der Zukunftsfähigkeit der jungen Menschen und mit der Wirtschafts- und Konkurrenzsituation der Unternehmen in der Region zu tun.

Dabei sei die Herman-Nohl-Schule genau so viel wert wie die technischen Zweige. Insgesamt werde eine gründliche Vorbereitung benötigt. Mit der heutigen Vorlage erfolge ein erster Schritt.

KTA Dr. Jacobs führt aus, dass die FDP und die Unabhängigen den heutigen Antrag gestellt hätten, um zu schnelleren Entscheidungen zu gelangen. Da der Abschlussbericht heute vorgelegt wurde, habe sich ein Teil des Antrags erledigt. KTA Dr. Jacobs bittet um Klärung der unterschiedlichen Formulierungen zu den Standortfragen in den Vorlagen der Verwaltung. Er habe im Abschlussbericht einen Entscheidungsvorschlag für eine Standortvariante erwartet. Dieses sei leider ausgeblieben.

Aus seiner Sicht handele es sich nicht um einen Abschlussbericht, sondern um einen Zwischenbericht

Die FDP-Fraktion erwarte, dass sich Stadt und Landkreis zeitnah über offene Grundstücksfragen einigten und habe deshalb den vorliegenden Antrag gestellt.

KTA Domning führt aus, dass das Prinzip der „Phase 0“ eher eine abstrakte Zusammenstellung als eine räumliche Lokalisierung gewesen sei. Er bemängelt, dass die Verwaltung den Bericht sehr knapp vorgelegt habe und die Öffentlichkeit die entsprechenden Dokumente im Kreistagsinformationssystem zudem teilweise nicht lesen konnte. Er bitte die Verwaltung darum, künftig für eine leserliche Darstellung zu sorgen. Mittlerweile liege offenbar nur noch eine realistische Option vor. Die Versuche der CDU-Fraktion, einen Neubau auf freier Fläche zu errichten und dabei schneller und preiswerter zu sein als eine Sanierung bezeichnet KTA Domning als „völlig unrealistisch“. Zudem sei diese Variante aus Klimagründen nicht vertretbar.

Die Bedenken der Schulen, dass der Betrieb 10 Jahre auf einer Dauerbaustelle stattfinde, könne er nicht teilen, da Zug um Zug neue Räumlichkeiten bezogen würden und sich ein Neubau in vergleichbarer Größe nicht in kürzerer Zeit erstellen lasse. Er vertraue der Verwaltung – die Phase 0 sei ein Erfolg gewesen, die Umsetzung der Maßnahmen habe begonnen, für die Lokalisierung gebe es einen Plan und die Kommunikation mit der Stadt Hildesheim sei auf dem Weg.

Wenn dem Beschlussvorschlag der Verwaltung mit einem weiteren Punkt ohne die Ergänzung der CDU-Fraktion zu Punkt 4 zugestimmt werde, gebe es laut KTA Frau Bertram keinen Standort für die Herman-Nohl-Schule. Es gebe viele unklare Gegebenheiten (was befinde sich im Erdreich an der Steuerwalder Str., könne an der von-Thünen-Str. eine Erweiterung stattfinden, wo solle das Verfügungsgebäude aufgestellt werden). Die Mehrheit des Kreistages werde heute voraussichtlich einen Beschluss fassen, der zu viele Fragen offenlasse. Ob das von der CDU vorgeschlagene Investorenmodell funktioniere sei zwar nicht wirklich sicher, dennoch sollte sich diese Möglichkeit offengehalten werden.

KTA Bettels legt dar, dass in der Vorlage nichts stehe, was zu einer heutigen Entscheidung berechtigen würde. Zudem bemängelt er die kurzfristige Einreichung. Die Vorlage erhalte u.a. keine Informationen zum Verfügungsgebäude und fordere stattdessen 50.000 € für verschiedene Konzepte. Die Verwaltungen von Stadt und Landkreis hätten im Gegensatz zur CDU (Fläche am Parkhaus Rose) bis heute nicht ein vernünftiges und zielführendes Gespräch über Flächen geführt.

KTA Preissner legt dar, dass die Problematik der Berufsbildenden Schulen bereits seit Jahrzehnten bestehe und fraglich sei, warum erst jetzt über das Ende der Phase 0 gesprochen werden könne.

Es gehe um den Standorterhalt der Berufsbildenden Schulen in Hildesheim, der eine zentrale Funktion für die duale Ausbildung habe. Er sei sicher, dass es in der laufenden Legislaturperiode

gelingen, Fakten zu schaffen. Dabei sei es dringend notwendig, keine weitere Zeit zu verlieren. Gemeinsam mit der Stadt Hildesheim werde nach einer Lösung gesucht.

KTA Prior betont, dass der Vorsitzende des Schulausschusses prägnant dargelegt habe, dass sich mit dem Antrag der CDU-Fraktion neben den Planungen der Verwaltung eine weitere Option eröffne.

Bisher liege keine abschließende Entscheidung über den Standort Steuerwalder Straße vor. Da die Zeit dränge, seien alle Optionen offen zu halten.

KTA Frau Brede betont, dass die Vorlage zwar kurzfristig eingereicht wurde, der Inhalt jedoch nicht überraschend sei, da das Thema bereits in etlichen Workshops besprochen wurde. Sie wolle weder von weiteren Drohgebärden (Abwanderung von Schüler*innen und Lehrer*innen) noch von weiteren Luftschlössern (Grundstücksfindung) hören und spricht sich für ein Ende der Zielführung aus. Mit einem Beschluss der Verwaltungsvorlage inkl. Änderungen sei heute ein Schlusstrich zu ziehen.

Laut KTA Schiedeck würden hinter den Kulissen offenbar Gespräche geführt. Er möchte wissen, wer mit wem und mit welchem Ergebnis spreche und fragt, ob es Neuigkeiten zum Standort des Verfügungsgebäudes gebe.

KTA Dr. Jacobs bemängelt den Umgang mit den Schüler*innen und der Ressource Bildung (eine Schultoilette werde nach einem Brand zwei Jahre nicht vernünftig saniert, eine Schulküche habe über Jahre keine Tür, die Computertechnik sei veraltet etc.). Er möchte von der Verwaltung wissen, ob die Variante A so geplant sei, wie sie im August-Dokument beschrieben sei.

KR Hansen legt dar, dass es heute um den Abschluss des Raum- und Bedarfsprogrammes der Phase 0 gehe (sh. Vorlage). Gegenüber dem Bestand sei ein deutlicher Flächenaufwuchs festzustellen, der in einer Gebäudeplanung umgesetzt werden müsse, um die Machbarkeit überhaupt belegen zu können. Es handele sich um Start- und Ausgangsdaten für die technische Planung. Über die damaligen Varianten könne nicht entschieden werden, sondern es sei mit den abschließenden Fakten (Bestandfläche + 10%) umzugehen und die Planung drauf auszurichten. In der Vorlage werde eine Vorzugsvariante angedeutet. Diesbezüglich müsse mit dem Eigentümer noch eine abschließende Einigung über die Fläche hergestellt werden. Zudem seien verkehrsrechtliche Fragen zu klären. Ohne einen heutigen Beschluss habe die Verwaltung kein Mandat, weiterzuarbeiten.

KR Hansen zeigt sich verärgert darüber, dass man ihm Untätigkeit vorwerfe, obwohl man ihm die notwendigen Befugnisse bisher nicht erteilt habe.

KTA Prior verweist auf die Anfrage der CDU-Fraktion zum Thema und stellt klar, dass keinem Beschlussvorschlag zugestimmt werden könne, der den Zeitpunkt eines abschließenden Beschlusses vorsehe, solange die dort gestellten Fragen nicht beantwortet seien. Da momentan noch vieles (u.a. die Grundstückslage) ungeklärt sei, könne kein konkreter Zeitpunkt für eine Entscheidung beschlossen werden.

KTA Schmidt beantragt den Schluss der Debatte und bittet um Abstimmung.

Antrag der FDP-Fraktion und der Fraktion Die Unabhängigen; Antrag 254/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

Antrag der CDU-Fraktion vom 15.03.2023; Antrag 288/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

Vorlage der Verwaltung inkl. Antrag der Gruppe XIX. Wahlperiode vom 14.03.2023; Antrag 287/XIX:

Beschluss:

- 1) Die Empfehlungen des Abschlussberichtes zum Raum und Ausstattungsprogramm der Schulen werden mit dem Ziel zeitgemäße, den Anforderungen moderner Pädagogik entsprechende Raumstrukturen herzustellen und eine moderne, zukunftsfähige Ausstattung der Schulen zu gewährleisten als Grundlage der weiteren Planungen bestätigt. Die maximalen Raumflächen für die jeweiligen Schulen sind:

a	Herman-Nohl-Schule:	10.955 m ²
b	Werner-von-Siemens-Schule:	16.830 m ²
c	Walter-Gropius-Schule:	17.290 m ²
	Gesamt	45.075 m²

- 2) Die Bestätigung der Raumprogramme erfolgt zunächst nur für Zwecke der Planung. Die Raumprogramme stehen im Hinblick auf die spätere bauliche Umsetzung unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Die Verwaltung ist aufgefordert im Zuge der weiteren Planung auf eine nachhaltige Optimierung zur Verbesserung der Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit hinzuwirken.
- 3) Die räumlich zusammenhängende Unterbringung der Werner-von-Siemens-Schule und der Walter-Gropius-Schule wird als Planungsgrundlage bestätigt. Eine zukünftig umfassende Kooperation der beiden Schulen wird als wesentliches Ziel der Schulentwicklung angesehen. Mittelfristig können aus einer möglichen Fusion der beiden Schulen weitere positive Impulse für deren Entwicklung erwartet werden.
- 4) Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Planungsleistungen unter Einbeziehung externer Planer aufstellen zu lassen und in die entsprechenden Gespräche und Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, politischen Vertretern der Stadt sowie anderen Beteiligten einzutreten.

- 5) Die Frage der Erweiterung der Flächen spielt hierbei eine zentrale Rolle. Aufgrund der drängenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgt dies zeitnah und auch in engen konstruktiven Gesprächen mit Vertreter*innen aus den Ortsteilen der Stadt Hildesheim, um damit alle künftig erforderlichen Maßnahmen zu treffen wie z.B. Durchführung von Informationsveranstaltungen, Erstellung eines Verkehrskonzeptes und Kaufverhandlungen für den Zuerwerb von Flächen.
- 6) Dem Ausschuss für Schule und Kultur (Schulausschuss) und dem Ausschuss für Bildung, Kreisentwicklung, Bau und Tiefbau ist über den Fortschritt regelmäßig zu berichten.

- mehrheitlich beschlossen -

TOP 38:

Funktionsfähigkeit der Führerscheinstelle

Antrag der CDU-Fraktion vom 21.02.2023

- Antrag 256/XIX

TOP 38.1:

Funktionsfähigkeit der Führerscheinstelle

Antrag der CDU-Fraktion vom 09.03.2023

- Antrag 273/XIX

KTA Bettels berichtet von den Erfahrungen, die sein Sohn und er bei der Führerscheinstelle gemacht hätten. Gerade für Fahranfänger*innen sei die Situation eine Zumutung. Er weist darauf hin, dass auch alle Online-Termine ausgebucht seien.

KTA Hauk bemerkt, dass der Antrag der CDU-Fraktion zwar Schlagzeilen produziere, die Realität jedoch anders aussehe. Es handele sich um etwa 20.000 Führerscheine, die umzutauschen seien. Es sei schier unmöglich, diese Zahl innerhalb von 2-6 Wochen abzuarbeiten. Die CDU mache noch nicht einmal einen Vorschlag, woher das entsprechende Personal kommen solle. Die gesamte Opposition wolle den Stellenplan eher kürzen - dass nun Personal und Geld gefordert werde, passe nicht dazu.

Der Antrag der CDU sei realitätsfern und deshalb abzulehnen.

KTA Prior weist darauf hin, dass es der CDU-Fraktion in erster Linie um die Fahrerlaubnisse gehe. Diesbezüglich bestehe ein Rechtsanspruch, den die Verwaltung zu erfüllen habe. Es sei nicht

hinzunehmen, dass die Verwaltung so tue, als sei es selbstverständlich, dass die gesetzlichen Aufgaben mit der Begründung des Personalmangels nicht mehr erfüllt werden könnten.

EKR`in Frau Wißmann legt dar, dass das Thema bereits im Fachausschuss diskutiert wurde. Weder der Verwaltungsspitze noch den Mitarbeiter*innen sei die Situation egal. Man sei bemüht, die Probleme zu lösen. Der Landrat habe 3,5 weitere Stellen genehmigt – inklusive der vakanten 0,5 Stelle würden nun 4 Stellen neu ausgeschrieben. Es seien nicht die Stellen oder die finanziellen Mittel die fehlten, sondern es mangle an Bewerbungen.

Laut KTA Schröter-Mallohn habe EKR`in Frau Wißmann klar verdeutlicht, wo das Problem liege. Egal welche Fristen die CDU in ihrem Antrag nenne – ein Beschluss könne das Problem nicht lösen. Die CDU wisse, dass die Verwaltung deutliche Anstrengungen unternehme, um Personal zu gewinnen. Der Antrag habe deshalb nichts mit realistischer Politik zu tun.

KTA Schmidt beantragt den Schluss der Debatte und bittet um Abstimmung.

KTA Dr. Bruns bemerkt, dass es auch im Ostkreis mehrere Personen gebe, die ihren Führerschein bestanden hätten und 4-8 Wochen auf ihre Fahrerlaubnis warten müssten.

Antrag der CDU-Fraktion vom 09.03.2023; Antrag 273/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 39:

Annahme, Einwerbung und Vermittlung von Spenden, Schenkungen u. a. Zuwendungen

- Vorlage 390/XIX

Beschluss:

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spenden in Höhe von insgesamt 5.863,81 Euro für das Gymnasium Alfeld durch den Verein der Eltern und Freunde des Gymnasiums Alfeld e .V. zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spende in Höhe von insgesamt 3.600 Euro für die Erich-Kästner-Schule Alfeld durch die Bürgerstiftung Alfeld zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spende in Höhe von insgesamt 4.000 Euro für die Michelsenschule durch den Verein Cafeteria Michelsenschule e. V. zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spenden in Höhe von insgesamt 4.695 Euro für die Michelsenschule durch den Förderverein für die Michelsenschule e. V. zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spenden in Höhe von insgesamt 21.735,09 Euro für die Michelsenschule durch den Verein alter Hildesheimer Michelsenschüler e. V. (VaH) zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spenden im Wert von insgesamt 8.613,47 Euro für das Gymnasium Himmelsthür durch den Förderverein für das Gymnasium Himmelsthür e. V. zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spenden in Höhe von insgesamt 7.756,98 Euro für die IGS Bad Salzdetfurth durch den Förderverein der IGS Bad Salzdetfurth e. V. zu.

Der Kreistag stimmt der Annahme der Spenden in Höhe von insgesamt 10.605,46 Euro für das Gymnasium Sarstedt durch das Gemeinschaftswerk des Gymnasiums Sarstedt e. V. zu.

- einstimmig beschlossen -

TOP 40:

Haushalt 2024 - Festlegung der Beratung

KTA Ehrig weist darauf hin, dass am 22.11.2023 eine zusätzliche Kreistagssitzung stattfindet, in der alle Sachthemen behandelt werden sollen, so dass in der Sitzung am 07.12.2023 ausschließlich der Haushalt beraten werden könne. Für die Haushaltsberatungen 2024 wünsche er eine Einhaltung der Reihenfolge (Beratung aller Anträge zunächst im Fachausschuss, dann im Finanzausschuss, dann im Kreisausschuss und abschließend im Kreistag). Auch durch die Einrichtung der Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung hoffe er auf ein neues Miteinander.

Aus dem Kreistag erfolgt der Hinweis, dass am 22.11.2023 auch eine Sitzung des ZAH stattfindet.

TOP 41:

Ausschöpfung der Fördermittel des Landes für die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder

- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 02.03.2023

- Antrag 261/XIX

TOP 41.1:

Ausschöpfung der Fördermittel des Landes für die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder

- Antrag der Unabhängigen und der FDP vom 09.03.2023

- Antrag 270/XIX

KTA Stuke stellt den Antrag der Unabhängigen und der FDP vor und bemerkt, dass er bereits zu einem frühen Zeitpunkt in den Ausschüssen auf die Risiken des Verfahrens hingewiesen habe.

Für den Landkreis und die Träger der Einrichtungen sei ein erheblicher finanzieller Nachteil entstanden. Der vorliegende Antrag diene dem Zweck, solche Verluste künftig zu vermeiden.

Beschluss:

Zur Vermeidung von zusätzlichen finanziellen Belastungen für den Landkreis Hildesheim und für die Träger der Kindertagesstätten ist sicherzustellen, dass zukünftig die für die Schaffung von Betreuungsplätzen zur Verfügung stehenden Landesmittel ausgeschöpft werden.

- einstimmig beschlossen -

TOP 42:

Betreuungsangebote in den Kindertagesstätten von Stadt und Landkreis Hildesheim

Antrag der CDU-Fraktion vom 17.02.2023

- Antrag 250/XIX

TOP 42.1:

Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Betreuung nach dem individuellen Bedarf i.S.d. § 24 SGB VIII, der §§ 20 bis 22 NKiTaG und des KiTa-Vertrages vom 06.12.2018 (im Folgendem kurz Betreuungsanspruch)

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023

- Antrag 280/XIX

TOP 43:

Betreuungsangebot der Kindertagesstätten in Söhlde

Antrag der CDU-Fraktion vom 16.02.2023

- Antrag 251/XIX

TOP 43.1:

Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Betreuung nach dem individuellen Bedarf i.S. d.. § 24 SGB VIII, der §§ 20 bis 22 NKiTaG und des Kita-Vertrages vom 06.12.2018 (im folgenden kurz Betreuungsanspruch) in Söhlde

Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023

- Antrag 272/XIX

KTA Prior skizziert den Inhalt der Anträge 280/XIX und 272/XIX.

KTA Frau Flohr geht kurz auf das Thema ein und weist darauf hin, dass im A6 beschlossen wurde, den Punkt in den A7 zu verweisen

KTA Prior bittet um Abstimmung der Anträge.

Antrag der CDU-Fraktion vom 10.03.2023; Antrag 280/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

Antrag der CDU-Fraktion vom 08.03.2023; Antrag 272/XIX

- mehrheitlich abgelehnt -

TOP 44:

Schulbegleitung

Antrag der CDU-Fraktion vom 17.02.2023

- Antrag 252/XIX

Von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

TOP 45:

Redaktionelle Änderung der Entschädigungssatzung in § 2 (6)

- Vorlage 381/XIX

Beschluss:

Die Satzung über die Entschädigung der Kreistagsabgeordneten und weiterer Ausschussmitglieder des Landkreises Hildesheim wird in § 2 (6) wie folgt geändert: „Bei Kreistagsabgeordneten, die länger als drei Monate an der Wahrnehmung ihres Mandats gehindert sind, ruhen die Aufwandsentschädigungen nach Abs. 1 bis 4 für die übrige Zeit mit 1/30 je Tag. Der ruhende Teil der Aufwandsentschädigung nach Abs. 4 wird an die jeweilige Vertreterin bzw. den Vertreter gezahlt.“

- einstimmig beschlossen -

TOP 46:

Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung liegen nicht vor.

TOP 47:

Anfragen

Hinsichtlich der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst fragt KTA Lege LR Lynack als Arbeitgeber, ob innerhalb der Verwaltung ein Streikaufruf bestehe und ob es eine hohe Beteiligung gebe.

LR Lynack antwortet, dass einzelne Beschäftigte am Warnstreik teilgenommen hätten und auch am heutigen Streik teilnehmen würden. Die Verwaltung sei jedoch grundsätzlich erreichbar gewesen, der Dienstbetrieb habe nicht gelitten.

KTA Gerhardy zeigt sich enttäuscht über den heutigen Sitzungsverlauf, da insbesondere die Bürger*innen stundenlang auf die Beratung ihrer Themen warten mussten. Er bittet darum, künftig solche Tagesordnungspunkte vorzuziehen, die anwesende Bürger*innen betreffen.



Ehrig

Vorsitzender



Lynack

Landrat



Zimmermann/Reuter
Protokollführerinnen